

Gesundheitswesen

Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

2005

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 21. Dezember 2006
Artikelnummer: 2120612057004

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe VIII A, Telefon: +49 (0) 18 88 / 644-89 51; Fax: +49 (0) 18 88 / 644-89 96 oder E-Mail: gesundheitsstatistiken@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

Textteil

Qualitätsbericht

Erläuterungen zu den Erhebungsmerkmalen

Allgemeiner Überblick 2005

Tabellenteil

1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2005

1.1 Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung

1.2 Ärztliches und nichtärztliches Personal

1.3 Einrichtungen und Betten nach Bettengrößenklassen

1.4 Einrichtungen und Betten nach Trägerschaft

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2005

2.1 Aufgestellte Betten, Pflegetage und Patientenbewegung

2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)

2.2.1 Nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

2.2.2 Personalbelastungszahlen nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

2.3 Ärztliches Personal am 31.12.

2.3.1 Nach funktionaler Stellung, Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

2.3.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

2.4 Nichtärztliches Personal am 31.12.

2.4.1 Nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

2.4.2 Nach Personalgruppen/Berufsbezeichnungen

2.5 Medizinisch-technische Großgeräte

Legende

- nichts vorhanden
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
Die geheimzuhaltenden Angaben wurden mit den Werten der jeweils nachfolgenden Kategorie zusammengefasst.
- / keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- dar. darunter (Summe der Darunter-Positionen muss nicht der Insgesamt-Position entsprechen)
- dav. davon (Summe der Davon-Positionen muss der Insgesamt-Position entsprechen; Ausnahme: Rundungsdifferenzen)
- zus. zusammen

1 Allgemeine Angaben

1.1 Bezeichnung der Statistik

Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

1.2 Berichtszeitraum

1. Januar bis 31. Dezember

1.3 Erhebungstermin

Erhebungsstichtag ist der 31. Dezember. Meldetermin ist der 1. April des dem Berichtsjahr folgenden Jahres.

1.4 Periodizität

Jährlich seit 1990, in den neuen Bundesländern seit 1991; Personalerhebung erst ab 1991.

1.5 Regionale Gliederung

Erhebungsbereich ist das gesamte Bundesgebiet. Erhoben werden die Daten bis auf Gemeindeebene.

1.6 Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungsgesamtheiten

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach § 1 Abs. 3 Nr. 2 KHStatV. Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Einrichtung ist die Wirtschaftseinheit. Darunter wird jede organisatorische Einheit verstanden, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung als Wirtschaftseinheit kann zudem mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen.

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungsstichtag und dem Meldetermin schließen, können in der Statistik u. U. nicht erfasst werden.

1.7 Erhebungseinheiten

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

1.8 Rechtsgrundlagen

Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser (Krankenhausstatistik-Verordnung – KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 15. Dezember 2004 (BGBl. I S. 3429) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534). Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht gemäß § 6 KHStatV in Verbindung mit dem § 15 BStatG.

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Nach § 7 Abs. 1 KHStatV ist die Übermittlung von Tabellen mit statistischen Ergebnissen, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen, an die fachlich zuständigen obersten Bundes- und Landesbehörden nach § 16 Abs. 4 BStatG zulässig. Dies gilt nicht für diagnosebezogene Daten nach § 3 Nr. 14 KHStatV, soweit diese differenzierter als auf Kreisebene ausgewiesen werden. Ferner sind die Statistischen Landesämter nach § 7 Abs. 2 KHStatV berechtigt, mit Zustimmung der Betroffenen jährlich im Rahmen eines Verzeichnisses Name, Anschrift, Träger, Art der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, Fachabteilungen und Bettenzahl von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen zu veröffentlichen. Dies geschieht in einem „Krankenhausverzeichnis“, das seit dem Berichtsjahr 2003 jährlich erscheint.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Sachliche und personelle Ausstattung sowie Patientenbewegung in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und ihren organisatorischen Einheiten.

2.2 Zweck der Statistik

Die Ergebnisse bilden die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und dienen den an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen als Planungsgrundlage. Die Erhebung liefert wichtige Informationen über das Volumen und die Struktur des Leistungsangebots in der stationären Versorgung. Sie dient damit auch der Wissenschaft und Forschung und trägt zur Information der Bevölkerung bei.

2.3 Hauptnutzer der Statistik

Gesundheits- und Sozialministerien des Bundes und der Länder, Europäische Kommission, Weltgesundheitsorganisation (WHO), Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), nationale und internationale Gesundheitsberichterstattungssysteme, nationale Organisationen (z.B. Krankenkassen) und Wirtschaftsunternehmen (z.B. Pharma- und Beratungsunternehmen), epidemiologische und gesundheitsökonomische Institute, Medien.

2.4 Einbeziehung der Nutzer

Änderungen erfolgen vor allem durch das Bundesministerium für Gesundheit, Anregungen gibt es durch die Tagung des Fachausschusses der Nutzer der Krankenhausstatistik sowie die Mitarbeit in internationalen Arbeitsgruppen (z.B. Eurostat) und durch Rückmeldungen der Nutzer im Rahmen des Auskunftsdienstes.

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Schriftliche (postalische) Befragung mit Auskunftspflicht. Seit 2003 wird alternativ eine Softwareanwendung zur elektronischen Datenerfassung bereitgestellt. Sie ermöglicht das Einlesen und die Weiterverarbeitung von statistikrelevanten Daten aus dem DV-System der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung.

3.2 Stichprobenverfahren

Nicht relevant. Es handelt sich um eine Vollerhebung mit ca. 1 300 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen.

3.3 Saisonbereinigungsverfahren

Keine.

3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Neben einem schriftlichen Fragebogen wird seit 2003 eine Softwareanwendung der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V. zur Datenerhebung eingesetzt. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, statistische Informationen aus dem DV-System der befragten Einrichtung in einen elektronischen Fragebogen einzulesen, diesen zu ergänzen und als Datei an das jeweilige Landesamt für Statistik zu übermitteln. Die einzulesenden Informationen müssen zuvor über eine Schnittstelle aus dem DV-System der Einrichtung extrahiert und im XML-Format abgespeichert werden. In den Landesämtern für Statistik werden die Einzeldaten dann auf Fehler, Qualität und Plausibilität geprüft. Anschließend werden aggregierte Landesdatensätze an das Statistische Bundesamt gesandt und dort zu einem Bundesergebnis zusammengefügt.

3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

Die Belastung hängt von verschiedenen Faktoren, wie z.B. der Einrichtungsgröße, der Erfahrung des Sachbearbeiters in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, dem Einsatz von DV-Technik usw., ab.

Im Vergleich zur schriftlichen Befragung können die Auskunftspflichtigen durch den Einsatz der Softwareanwendung grundsätzlich ihren Zeitaufwand reduzieren. Änderungen des Fragebogens, wie z.B. aufgrund der ersten Novellierung der Krankenhausstatistik-Verordnung, erfordern zunächst eine Umstellung seitens der Befragten. Grundsätzlich gilt in der Statistik bei der Aufnahme neuer Merkmale das so genannte Omnibus-Prinzip, d.h. dass im Gegenzug andere Merkmale aus der Erhebung gestrichen werden, so dass sich die Belastung nicht erhöht.

3.6 Dokumentation des Fragebogens

Der Fragebogen kann im Internet unter www.destatis.de/download/07_99.htm eingesehen werden.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Da es sich um eine Vollerhebung handelt, können nur nicht-stichprobenbedingte Fehler auftreten. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass sämtliche Elemente der Grundgesamtheit in der Erhebung enthalten sind. Allerdings kann es zu Fehlern in der Erfassungsgrundlage kommen, wenn im Berichtsjahr neu eröffnete Einrichtungen nicht an die Statistischen Ämter gemeldet werden. Darüber hinaus können Einrichtungen, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungsstichtag und dem Meldetermin schließen, nicht in der Statistik enthalten sein. In diesen Fällen kommt es zu einer Untererfassung.

Aufgrund regelmäßiger Änderungen im Gesundheitswesen werden Anpassungen des Fragebogens notwendig. Ausführliche Erläuterungen zu den Erhebungsmerkmalen und den Änderungen sollen Fehler aufgrund von Missverständnissen vermeiden. Trotz dieser Anmerkungen kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass Fragen missverstanden und falsch beantwortet werden. Teilweise können derartige Fehler durch Rückfragen und im Rahmen der Datenaufbereitung bei der Plausibilisierung der Angaben korrigiert werden.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler (für Eckwerte)

Nicht relevant.

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Trotz intensiver Recherchen können Fehler, die durch eine falsche oder unvollständige Erfassungsgrundlage bedingt sind, nicht völlig ausgeschlossen werden. Eine Meldung über neu eröffnete Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen z.B. seitens der Gesundheitsbehörden erfolgt grundsätzlich nicht. Meist können Informationen über Neueröffnungen nur über Abfragen bei u. a. Krankenkassenverbänden, Gesundheits- und Gewerbeämtern eingeholt werden. Darüber hinaus können Einrichtungen, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungsstichtag und dem Meldetermin schließen, nicht in der Statistik enthalten sein.

Gerade bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ist eine Abgrenzung des Erhebungsbereichs problematisch und erschwert die Prüfung der Berichtspflicht bei Grenzfällen (z.B. Einrichtungen, die zwar der Definition entsprechen, jedoch sog. Hotel- oder Wellness-Patienten behandeln).

4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Aufgrund der Auskunftspflicht sind Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten grundsätzlich nicht vorhanden. Sofern Fehler in der Erfassungsgrundlage bestehen, kann es in Ausnahmefällen zu Ausfällen ganzer Einheiten kommen.

4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

Aufgrund der Auskunftspflicht sind Antwortausfälle auf Ebene der Merkmale grundsätzlich nicht vorhanden. Sofern Einheiten ausfallen gibt es auch Antwortausfälle auf Merkmalsebene.

4.4 Revisionen

4.4.1 Größenordnungen des Revisionsbedarfs zwischen vorläufigen und endgültigen Ergebnissen

Etwa einen Monat vor Veröffentlichung endgültiger Ergebnisse werden erste vorläufige Ergebnisse publiziert. Diese beziehen sich auf einen stark eingeschränkten Merkmalskatalog. In der Vergangenheit traten nur bei wenigen Merkmalen Abweichungen der vorläufigen von den endgültigen Ergebnissen auf (z.B. Beschäftigtenzahl).

4.4.2 Gründe für mögliche zukünftige Revisionen

Keine.

4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

Nicht bekannt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Zeitspanne zwischen Berichtszeitpunkt und dem Veröffentlichungstermin vorläufiger Ergebnisse

Die Befragten berichten bis zum 1. April des dem Berichtsjahr folgenden Jahres. Vorläufige Ergebnisse stehen Ende August zur Verfügung.

5.2 Zeitspanne zwischen Berichtszeitpunkt und dem Veröffentlichungstermin endgültiger Ergebnisse

Die Befragten berichten bis zum 1. April des dem Berichtsjahr folgenden Jahres. Endgültige tief gegliederte Ergebnisse stehen Ende September zur Verfügung.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Aufgrund des Inkrafttretens der ersten Novellierung der Krankenhausstatistikverordnung werden einzelne Merkmale seit 2002 nicht mehr erhoben oder sind geändert worden. Dadurch sind Zeitreihen für einige Merkmale abgebrochen (z.B. Arzneimittelversorgung, Dialyseplätze, nicht-bettenführende Fachabteilungen). Außerdem änderte sich die Fachabteilungsgliederung, die seit 2002 differenzierter dargestellt wird. Auf Ebene der Fachgebiete ist eine Überführung der alten in die neue Gliederung möglich, nicht jedoch auf Ebene der Teilgebiete. Insgesamt kann dadurch die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleistet werden.

Die räumliche Vergleichbarkeit innerhalb des Erhebungsgebietes ist durch die bundeseinheitliche Rechtsgrundlage seit 1991 ebenfalls gewährleistet. Auf internationaler Ebene gibt es derzeit keine einheitliche Rechtsgrundlage, so dass die Vergleichbarkeit aufgrund unterschiedlicher Merkmalsdefinitionen und Erhebungsabgrenzungen stark eingeschränkt ist.

6.2 Änderungen bei Stichprobendesign, Klassifikationen

Nicht relevant.

6.3 Vollständigkeit der Daten

Bei Fehlern in der Erfassungsgrundlage können die Daten unvollständig sein und zeitliche und regionale Vergleiche beeinträchtigen.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

7.1 Als Input

Die Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen fließen in die Gesundheitsberichterstattung und in die gesundheitsbezogenen Rechensysteme auf nationaler und internationaler Ebene ein und als Berechnungsgröße für Indikatoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken

Einige Kennzahlen der Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden auch in den Diagnosen der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungspatienten erfasst (z.B. Fallzahl, Verweildauer). Die Ergebnisse dieser beiden Statistiken können jedoch nicht miteinander verglichen werden, da es sich bei den Diagnosedaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungspatienten nicht um eine Vollerhebung handelt. Hier werden nur Einrichtungen mit mehr als 100 Betten befragt.

8 Weitere Informationsquellen

8.1 Publikationswege, Bezugsadressen

Die wichtigsten Ergebnisse der Erhebung werden jährlich in der Fachserie 12 Reihe 6.1.2 im Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht. Die Publikation kann kostenlos im Internet heruntergeladen werden unter

<http://www-ec.destatis.de/csp/shop/sfg/vollanzeige.csp?ID=1015151>.

Des Weiteren sind die Ergebnisse Bestandteil des Internetangebots der Gesundheitsberichterstattung des Bundes unter www.gbe-bund.de.

8.2 Kontaktinformation

Statistisches Bundesamt Zweigstelle Bonn

Gruppe VIII A Gesundheit

Graurheindorfer Straße 198

53117 Bonn

Fon 01888/644-8951

Fax 01888/644-8996

E-Mail gesundheitsstatistiken@destatis.de

8.3 Weiterführende Veröffentlichungen

Rolland, Sebastian: Statistische Krankenhausdaten: Grund- und Diagnosedaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2003, in: Klauber, Jürgen/Robra, Bernt-Peter/Schellschmidt, Henner (Hrsg.): Krankenhausreport 2005, Stuttgart 2006, S. 301-324.

Rolland, Sebastian/Rosenow, Christiane: Statistische Krankenhausdaten: Grund- und Kostendaten der Krankenhäuser 2002, in: Klauber, Jürgen/Robra, Bernt-Peter/Schellschmidt, Henner (Hrsg.): Krankenhausreport 2004, Stuttgart 2005, S. 291-310.

Rolland, Sebastian: Vorsorge und Rehabilitation in Deutschland 2003. In: Wirtschaft und Statistik 9/2005, S. 971-982.

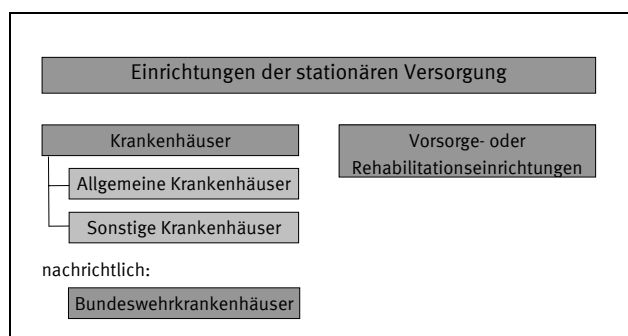
Rosenow, Christiane/Steinberg, Anke: 10 Jahre bundeseinheitliche Krankenhausstatistik. In: Wirtschaft und Statistik 5/2002, S. 383-391.

Erläuterungen zu den Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2005

Alle Angaben beziehen sich – soweit nichts anderes vermerkt ist – auf den Erhebungstichtag 31.12. des Berichtsjahres.

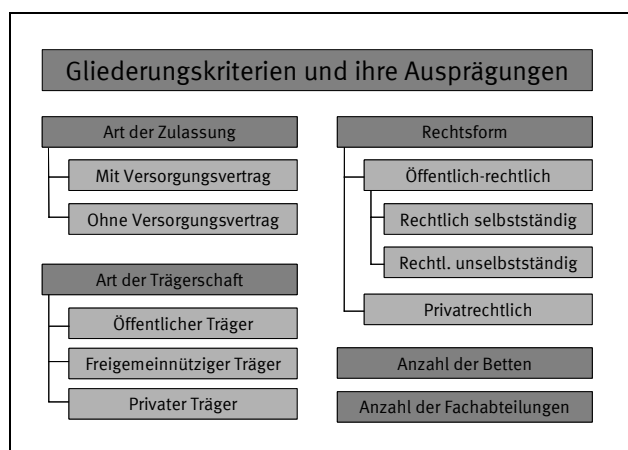
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

gehören neben den Krankenhäusern zu den Einrichtungen der stationären Versorgung, die Gegenstand der Fachserie 12 Reihe 6 sind. Im Sinne dieser Erhebung handelt es sich bei Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen um Krankenhäuser nach § 2 Nr. 1 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) einschließlich der in den §§ 3 und 5 des KHG genannten Krankenhäuser und Einrichtungen, soweit sie zu den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach § 107 Abs. 2 SGB V gehören. Nach § 2 Nr. 1 KHG handelt es sich demnach um Einrichtungen, in denen durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung der Gesundheitszustand der Patienten nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, verbessert und den Patienten bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte geholfen werden soll und die zu versorgenden Personen untergebracht und gepflegt werden können.



Gliederungskriterien für stationäre Einrichtungen

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden in der Fachserie wie nach folgenden Kriterien gegliedert:



Art der Zulassung

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden nach ihrer Zulassung gemäß § 111 SGB V unterteilt in solche

- mit Versorgungsvertrag, d.h. mit einer Zulassung für die Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation,
- ohne Versorgungsvertrag mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen.

Art des Trägers und Rechtsform der Einrichtung

Nach der *Art des Trägers* und der *Rechtsform* lassen sich die Einrichtungen folgendermaßen differenzieren:

- *Öffentliche Einrichtungen* können in öffentlich-rechtlicher oder in privatrechtlicher Form geführt werden.
 - Die in *öffentlich-rechtlicher* Form betriebenen Einrichtungen sind entweder *rechtlich selbstständig* (z.B. Zweckverband, Anstalt, Stiftung) oder *rechtlich unselbstständig* (z.B. Regie- oder Eigenbetrieb).
 - In *privatrechtlicher* Form (z.B. als GmbH) betriebene Einrichtungen befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Bezirke, Kreise, Gemeinden) oder Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z.B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z.B. Landesversicherungsanstalten oder Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 v.H. des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.
- *Freigemeinnützige* Einrichtungen werden von Trägern der kirchlichen und freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereine unterhalten.
- *Private* Einrichtungen bedürfen als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

Anzahl der Fachabteilungen

Eine weitere Gliederung der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen erfolgt nach der Anzahl der Fachabteilungen. Mit Hilfe dieses Kriteriums sind Aussagen über Spezialisierung und Differenzierung innerhalb des Leistungsspektrums der Einrichtungen möglich.

Sofern eine Vorsorge- oder Rehabilitationsabteilung angibt, über „sonstige Fachabteilungen“ zu verfügen – also über Fachabteilungen, die nicht in der vorgegebenen Fachabteilungsgliederung aufgeführt sind – geht dieser Sachverhalt als eine Fachabteilung in die Gliederung nach der Anzahl der Fachabteilungen ein. Damit werden u.U. die realen Verhältnisse nicht wirklichkeitsgetreu abgebildet, nämlich dann, wenn die Kategorie der sonstigen Fachabteilungen für die betreffende Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mehr als eine Fachabteilung beinhaltet.

Bei der Anzahl der Fachabteilungen werden Haupt- und Teilgebiete gezählt. D.h. dass bei einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, die über eine Kardiologie verfügt und diese ein Teilgebiet der Inneren Medizin ist, zwei Fachabteilungen gezählt werden. Durch diese Zählweise gibt es Abweichungen zur Anzahl der Fachabteilungen insgesamt (Tabelle 3.1).

Anzahl der Betten

Die Gliederung nach der Anzahl der aufgestellten Betten gibt Aufschluss über die Größe der Einrichtung. In der Krankenhausstatistik werden hierzu Bettengrößenklassen gebildet, die je nach Erhebungsmerkmal und Berichtskreis unterschiedliche Klassenbreiten aufweisen können. Die Anzahl der Betten wird als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Betten ermittelt. Es werden keine Betten zur teilstationären oder ambulanten Unterbringung von Patienten und Patientinnen einbezogen.

Sachliche Ausstattung

Aufgestellte Betten

Aufgestellte Betten sind alle betriebsbereit aufgestellten Betten der Einrichtung, die zur vollstationären Behandlung von Patienten und Patientinnen bestimmt sind. Die Zahl der aufgestellten Betten wird als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Bettenzahl ermittelt. Die Zählung der Betten erfolgt unabhängig von

deren Förderung. Betten zur teilstationären oder ambulanten Unterbringung, Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Betten für gesunde Neugeborene werden nicht einbezogen. Eine Untergliederung erfolgt u.a. nach ihrer Förderung:

- Vertragsbetten nach § 111 SGB V: Alle aufgestellten Betten, für die Verträge mit den Krankenkassen über die Gewährung von medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation einschließlich Anschlussheilbehandlung vorliegen.
- Sonstige Betten: Aufgestellte Betten, für die keine Verträge mit den Krankenkassen nach § 111 SGB V vorliegen. Bei den Sonstigen Betten sind auch Betten nachzuweisen, für die Verträge mit den Trägern der Renten- oder der Unfallversicherung bestehen.

Notfallbetten

Notfallbetten sind Betten mit besonderen Zusatzeinrichtungen zur vorübergehenden Behandlung akut auftretender Erkrankungszustände bei Rehabilitationspatienten und -patientinnen. In der Krankenhausstatistik werden sie demnach nur bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nachgewiesen. In der Regel werden Patienten und Patientinnen mit akut auftretenden Erkrankungen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

Nutzungsgrad der Betten

Der Nutzungsgrad gibt die durchschnittliche Auslastung der Betten in vom Hundert an. Hierzu wird die tatsächliche zu der maximalen Bettenbelegung in Relation gesetzt. Die maximale Bettenkapazität ergibt sich aus dem Produkt der aufgestellten Betten und der Anzahl der Kalendertage im Berichtsjahr. Die tatsächliche Bettenbelegung entspricht der Summe der Pflgetage, da jeder Patient bzw. jede Patientin pro vollstationärem Tag in der Einrichtung ein Bett belegt.

Der Nutzungsgrad der Betten bzw. die Bettenauslastung wird in Prozent angegeben und ermittelt sich anhand der folgenden Formel:

$$\text{Durchschnittliche Bettenauslastung} = \frac{\text{Pflgetage}}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}} \times 100$$

Medizinisch-technische Großgeräte

Nachgewiesen werden Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte, die im Besitz der Einrichtung sind und zur Versorgung von Patienten und Patientinnen der Einrichtung genutzt werden. Geräte, die lediglich für Demonstrations- und Lehrzwecke oder ausschließlich im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung genutzt werden, sind nicht enthalten. Nutzen mehrere Einrichtungen ein Gerät, so wird es nur von der Einrichtung gemeldet, in der es aufgestellt ist.

Fachabteilungen nach Fachrichtung/Fachbereich

Fachabteilungen sind abgegrenzte, von Ärzten/Ärztinnen mit Gebiets- oder Schwerpunktbezeichnung ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen Behandlungseinrichtungen.

Maßgeblich für die statistische Fachabteilungsabgrenzung ist die Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des sie leitenden Arztes bzw. der sie leitenden Ärztin. Dieser Vorgehensweise wurde aus erfassungsökonomischen Gründen der Vorzug gegeben, da die Abweichung zur Fachabteilungsbezeichnung in den Einrichtungen als sehr gering eingeschätzt wird. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass in der Praxis eine Unfallchirurgin die Kinderchirurgie leitet, so dass in der Statistik eine Unfallchirurgie gezählt wird.

Personelle Ausstattung

Beschäftigte zum 31.12.

Die Beschäftigten werden zum 31.12. erfasst, d.h. dass nur das Personal gezählt wird, welches am Stichtag bei der Einrichtung angestellt ist. Die Gesamtzahl der Beschäftigten ergibt sich wie folgt:

Personalgruppe	Fachserientabelle
Hauptamtliche Ärzte/-innen	3.3.1
+ Zahnärzte/-innen	3.3.1
+ Nichtärztliches Personal zusammen	3.4.1
+ Personal der Ausbildungsstätten	3.4.1
+ Schüler/-innen, Auszubildende	3.4.1
= Beschäftigte insgesamt	

Vollkräfte im Jahresdurchschnitt / Vollzeitäquivalente

Die Beschäftigtenzahl zum 31.12. (Kopfzahl) berücksichtigt keine unterschiedlichen Beschäftigungsmodelle. Darunter fallen z.B. Teilzeitkräfte und Angestellte, die für einen Teil des Jahres in der Einrichtung angestellt waren, nicht jedoch am Stichtag (z.B. kurzfristig beschäftigte Aushilfskräfte). Um dem Rechnung zu tragen, werden Vollzeitäquivalente gebildet, d.h. es erfolgt eine Umrechnung auf die volle tarifliche Arbeitszeit. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen. In der Krankenhausstatistik wird die Bezeichnung Vollkräfte verwendet. Ihre Zahl wird als Jahresdurchschnittswert ermittelt.

Für einige Personalgruppen gelten besondere Umrechnungsfaktoren. Krankenpflegeschüler/-innen und Kinderkrankenpflegeschüler/-innen werden im Verhältnis 9,5 zu 1, Schüler/-innen in der Krankenpflegehilfe im Verhältnis 6 zu 1 bei der Berechnung der Vollkräfte berücksichtigt. Zivildienstleistende werden im Verhältnis 1 zu 1 umgerechnet.

Hauptamtliche Ärzte

Hierunter fallen alle in der Einrichtung fest angestellten Ärzte und Ärztinnen. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte und Ärztinnen sind nicht enthalten. Unterschieden werden:

- Leitende Ärzte/-innen: Hierunter fallen alle hauptamtlich tätigen Ärzte mit einem Chefarztvertrag sowie Ärzte als Inhaber konzessionierter Privatkliniken.
- Oberärzte/-innen
- Assistenzärzte/-innen

Nachrichtlich werden die Zahnärzte/-innen ausgewiesen. Sie sind nicht in der Summe der hauptamtlichen Ärzte und Ärztinnen enthalten.

Die Ärzte und Ärztinnen werden, soweit sie eine Weiterbildung abgeschlossen haben, nach ihrer Fachgebiets- und Schwerpunktbezeichnung gegliedert. Ärzte mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen werden nach ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zugeordnet. Ärzte mit Schwerpunktbezeichnung (z. B. Gefäßchirurgie) werden in der Statistik auch beim entsprechenden Fachgebiet (z. B. Chirurgie) gezählt. Ärzte/-innen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung sind keinem Fachgebiet zuordenbar und werden gesondert ausgewiesen.

Nichthauptamtliche Ärzte

Zu den nichthauptamtlichen Ärzten gehören:

- Belegärzte, das sind niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte, die berechtigt sind, ihre Patienten und Patientinnen (Belegpatienten) in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.
- Von Belegärzten angestellte Ärzte; sie werden der Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes zugeordnet.

Nichtärztliches Personal

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). Schüler/-innen und Auszubildende werden beim nichtärztlichen Personal nachrichtlich angegeben. Personal in Pflegeberufen mit abgeschlossener Weiterbildung sowie das Hygienefachpersonal wird noch einmal – unabhängig vom Einsatzbereich – nachgewiesen.

Personal der Ausbildungsstätten

Hierbei handelt es sich um Lehrkräfte – auch Ärzte –, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag haben.

Personalbelastungszahl

Die Personalbelastungszahl (PBZ) bezogen auf belegte Betten gibt an, wie viele Betten eine Vollkraft durchschnittlich pro Jahr zu versorgen hat. Berechnet wird sie, indem die Summe der erbrachten Pflegetage durch die Anzahl der Vollkräfte dividiert wird:

$$PBZ_{\text{belegte Betten}} = \frac{\text{Pflegetage}}{\text{Vollkräfte}}$$

Die Personalbelastungszahl bezogen auf die Fallzahl gibt an, wie viele Behandlungsfälle eine Vollkraft im Jahresdurchschnitt zu betreuen hat. Die Länge des Aufenthaltes in der Einrichtung geht in die Berechnung dieser Kennziffer nicht ein:

$$PBZ_{\text{Fälle}} = \frac{\text{Patienten und Patientinnen (Fälle)}}{\text{Vollkräfte}}$$

Die so ermittelte Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf die vollstationären Leistungen. Das ambulante und teilstationäre Leistungsgeschehen bleibt ebenso unberücksichtigt wie die über die tarifliche Arbeitszeit hinaus erbrachte Arbeitsleistung. Dadurch ist der Aussagegehalt der Personalbelastungszahl eingeschränkt.

Patientenbewegung

Patientenzugang

Als Patientenzugang werden ausschließlich Patienten und Patientinnen (Fälle) gezählt, die in den vollstationären Bereich der Einrichtung aufgenommen werden. Ausschließlich teilstationär oder ambulant behandelte Patienten und Patientinnen sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt. Bei den Aufnahmen in die vollstationäre Behandlung der Einrichtung werden Verlegungen aus Krankenhäusern gesondert ausgewiesen.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen oder mehrere Tage beurlaubt, stellt die Rückkehr keine Neuaufnahme dar.

Patientenabgang

Als Patientenabgang werden Patientinnen und Patienten (Fälle) gezählt, die entweder aus dem vollstationären Bereich der Einrichtung entlassen worden sind oder während des Aufenthaltes in der Einrichtung gestorben sind.

Zu den Patientenabgängen durch Entlassung gehören die aus der Einrichtung zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus verlegten Patientinnen und Patienten.

Fallzahl

Die Fallzahl wird anhand des Patientenzu- und -abgangs ermittelt. In der Krankenhausstatistik wird zwischen einrichtungs- und fachabteilungsbezogener Fallzahl unterschieden. Bei letztgenannter werden die internen Verlegungen berücksichtigt.

In die Ermittlung der Fallzahl werden die Sterbefälle einbezogen. Die Formel für die einrichtungsbezogene Fallzahl lautet:

$$\begin{aligned} &= \frac{\text{Patientenzugang}}{2} + \frac{\text{Patientenabgang}}{2} \\ &= \frac{\text{Vollstationäre Aufnahmen}}{2} + \frac{\text{Vollstationäre Entlassungen} + \text{Sterbefälle}}{2} \end{aligned}$$

Die Formel für die fachabteilungsbezogene Fallzahl berücksichtigt demgegenüber interne Verlegungen:

$$= \frac{\text{Vollst. Aufn. + Verlegungen aus anderen Abteilungen}}{2} + \frac{\text{Vollst. Entl. + Verlegungen in andere Abt. + Sterbefälle}}{2}$$

Verlegungen

Verlegungen innerhalb der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung werden in der abgebenden Abteilung als Patientenabgang und in der aufnehmenden Abteilung als Patientenzugang nachgewiesen. Verlegungen zwischen Teilgebieten desselben Fachgebietes werden nicht bei dem Fachgebiet selbst gezählt. Dadurch entspricht die Summe der Zu- und Abgänge der Teilgebiete nicht der Angabe zum Fachgebiet.

Die einrichtungsbezogene Fallzahl ist kleiner als die Summe der Fachabteilungsfälle, da sie keine internen Verlegungen enthält. Bei der beschriebenen näherungsweise Ermittlung der fachabteilungsbezogenen Fallzahl wird der Patient bei internen Verlegungen sowohl in der abgebenden als auch in der aufnehmenden Fachabteilung erfasst.

Patienten und Patientinnen, die vor Beginn des Berichtsjahres in ein Krankenhaus aufgenommen wurden und erst nach Beendigung des Berichtsjahres entlassen werden, bleiben wie der Anfangs- und Endbestand des Jahres unberücksichtigt. Patienten und Patientinnen, die nur über einen Jahreswechsel in einem Krankenhaus liegen, werden entsprechend der Formel zur Hälfte berücksichtigt.

In den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen gibt es in der Regel keine internen Verlegungen. Die Berechnung der fachabteilungsbezogenen Fallzahl dieser Einrichtungen wird daher um die genannten Größen bereinigt.

Pflegetage

Als Pflegetag zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes. Entlassungs- und Verlegungstage werden dabei nicht mitgezählt.

Darunter werden Tage der Notfallüberwachung ausgewiesen. Tage in der Notfallüberwachung werden in Notfallbetten verbracht, in denen akut auftretende Erkrankungszustände bei Rehabilitationspatienten und -patientinnen behandelt werden. In der Regel werden die Patienten und Patientinnen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

Verweildauer

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie ergibt sich aus den Pflegetagen und der Fallzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. der Einrichtung (s.o.):

$$\text{Durchschnittliche Verweildauer} = \frac{\text{Pflegetage}}{\text{Patienten und Patientinnen (Fälle)}}$$

Allgemeiner Überblick 2005

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Am 31.12.2005 gab es in Deutschland 1 270 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (-1,9%) mit insgesamt 174 000 aufgestellten Betten (-1,1%). Für die Versorgung von je 100 000 Einwohnern standen durchschnittlich 212 Betten zur Verfügung. Die Bettenauslastung lag bei durchschnittlich 73,4%.

Anteil privater Einrichtungen nimmt weiter zu

Die Anzahl der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ist gegenüber dem Vorjahr um 24 gesunken, wobei der Abbau hauptsächlich zu Lasten freigemeinnütziger Einrichtungen (-46%) ging. Der Anteil der Einrichtungen in privater Trägerschaft nahm weiter zu und liegt bei gut 57%; knapp ein Viertel aller Einrichtungen standen in freigemeinnütziger und rund 18% in öffentlicher Trägerschaft.

Gut zwei Drittel aller aufgestellten Betten befinden sich in privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. In öffentlichen Einrichtungen sind 17% und in freigemeinnützigen Einrichtungen knapp 16% der Betten aufgestellt.

Beschäftigtenzahl weiter gesunken

Am 31.12.2005 gab es 113 500 Beschäftigte in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (-0,7%). 7,8% aller Beschäftigten arbeiteten im ärztlichen Dienst, 22,6% im Pflegedienst und 24,7% im medizinisch-technischen Dienst. Der Rückgang der Beschäftigtenzahl im Vergleich zu 2004 vollzog sich ausschließlich beim nicht-ärztlichen Personal, z.B. beim Wirtschafts- und Versorgungsdienst und dem Verwaltungsdienst. Die beiden personalintensivsten Beschäftigtengruppen, der Pflegedienst und der medizinisch-technische Dienst, waren nicht betroffen; hier gab es sogar geringe Zuwächse um 1,2% bzw. 0,5%.

Die zum Stichtag 31.12. festgestellte Beschäftigtenzahl berücksichtigt nicht den individuellen Beschäftigungsumfang. Deshalb werden Teilzeit- und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechnet. Die Krankenhausstatistik verwendet für diese Rechengröße den Begriff „Vollkräfte im Jahresdurchschnitt“. Im Jahr 2005 waren in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 91 500 Vollkräfte beschäftigt, davon 8,8% im ärztlichen Dienst. Die größten Gruppen innerhalb des nichtärztlichen Personals bildeten der medizinisch-technische Dienst mit 25,5% und der Pflegedienst mit rund 22,8% der Beschäftigten.

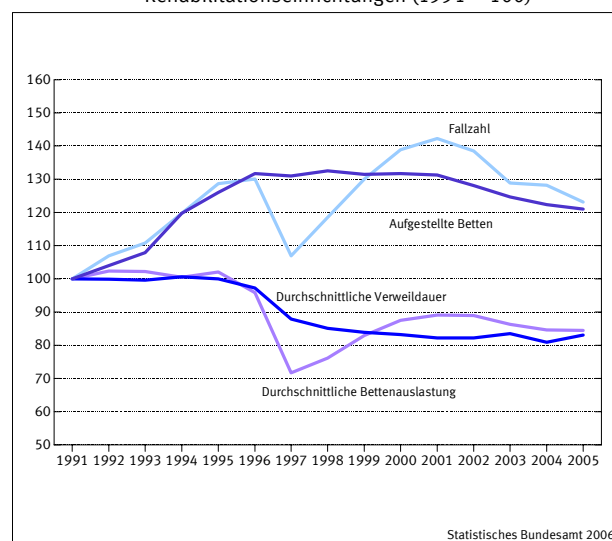
Zahl der Patienten um 75 000 gesunken

In den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen wurden 2005 rund 1,8 Mill. Patientinnen und Patienten behandelt, was einem Rückgang von fast 3,9% entspricht. Im Vorjahr viel dieser Rückgang, der seit 2002 zu verzeichnen ist, mit 0,5% deutlich geringer aus. Die Pflegetage (46,8 Mill.) sanken mit 1,4% dagegen in deutlich geringerem Umfang. Gut ein Drittel (34,9%) der von außen aufgenommenen Patienten kam unmittelbar aus einem Krankenhaus zu einer Anschlussheilbehandlung.

Durchschnittliche Verweildauer um 0,7 Tage gestiegen

Die durchschnittliche Verweildauer betrug 2005 25,8 Tage und ist damit um 0,7 Tage (+2,7%) auf das Niveau des Jahres 2000 gestiegen. Am längsten verweilten die Patienten und Patientinnen in der Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie (63,5 Tage).

Abbildung 1: Entwicklung zentraler Indikatoren der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (1991 = 100)



1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2005

1.1 Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

[Zum Inhalt](#)

Jahr/ Land	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen			Patientenbewegung				
	insgesamt	aufgestellte Betten insgesamt		Fallzahl		Pflegetage	durchschnittliche	
							Verweil- dauer	Betten- auslastung
	An- zahl	je 100 000 Einwohner ¹⁾		An- zahl	je 100 000 Einwohner ¹⁾	in 1 000	in Tagen	in Prozent
1991.....	1 181	144 172	180	1 473 427	1 842	45 729	31,0	86,9
1992.....	1 209	149 910	186	1 574 891	1 954	48 833	31,0	89,0
1993.....	1 245	155 631	192	1 632 218	2 011	50 469	30,9	88,8
1994.....	1 329	172 675	212	1 764 518	2 167	55 069	31,2	87,4
1995.....	1 373	181 633	222	1 895 887	2 322	58 820	31,0	88,7
1996.....	1 404	189 888	232	1 916 531	2 340	57 839	30,2	83,2
1997.....	1 387	188 869	230	1 575 454	1 920	42 972	27,3	62,3
1998.....	1 395	190 967	233	1 746 345	2 129	46 107	26,4	66,1
1999.....	1 398	189 597	231	1 915 334	2 333	49 874	26,0	72,1
2000.....	1 393	189 822	231	2 046 227	2 490	52 852	25,8	76,1
2001.....	1 388	189 253	230	2 096 904	2 547	53 514	25,5	77,5
2002.....	1 343	184 635	224	2 041 272	2 475	52 107	25,5	77,3
2003.....	1 316	179 789	218	1 899 558	2 302	49 204	25,9	75,0
2004.....	1 294	176 473	214	1 889 362	2 290	47 442	25,1	73,5
2005.....	1 270	174 479	212	1 813 990	2 200	46 774	25,8	73,4
davon (2005):								
Baden-Württemberg.....	221	27 764	259	292 084	2 735	7 248	24,8	71,5
Bayern.....	302	32 628	262	332 032	2 678	8 144	24,5	68,4
Brandenburg.....	28	5 565	217	61 099	2 372	1 702	27,9	83,8
Hessen.....	111	17 807	292	167 975	2 758	4 617	27,5	71,0
Mecklenburg-Vorpommern.....	64	10 732	627	115 919	6 670	2 843	24,5	72,6
Niedersachsen.....	136	17 768	222	198 375	2 484	4 962	25,0	76,5
Nordrhein-Westfalen.....	139	20 389	113	214 830	1 189	5 978	27,8	80,3
Rheinland-Pfalz.....	66	8 128	200	81 179	2 001	2 318	28,6	78,1
Saarland.....	19	3 058	290	27 246	2 563	815	29,9	73,0
Sachsen.....	45	8 988	210	91 235	2 105	2 441	26,8	74,4
Sachsen-Anhalt.....	20	3 663	148	39 834	1 571	1 032	25,9	77,2
Schleswig-Holstein.....	79	11 342	401	131 447	4 663	3 032	23,1	73,2
Thüringen.....	36	6 228	266	57 075	2 396	1 521	26,7	66,9
Stadtstaaten zusammen:								
Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	419	7	3 663	63	123	33,5	80,3
Veränderung zum Vorjahr (in %):								
Deutschland.....	-1,9	-1,1	-1,1	-4,0	-3,9	-1,4	2,7	0,0
Baden-Württemberg.....	-3,1	-3,0	-3,2	-3,1	-2,8	-4,6	-1,6	-1,4
Bayern.....	-0,3	0,1	-0,1	1,4	1,6	0,9	-0,5	1,1
Brandenburg.....	-	-0,3	0,0	3,8	3,6	1,8	-2,0	2,4
Hessen.....	-0,9	-0,9	-0,9	-2,4	-2,4	-2,8	-0,4	-1,7
Mecklenburg-Vorpommern.....	-1,5	-1,2	-0,5	4,1	3,4	2,1	-1,9	3,7
Niedersachsen.....	-6,8	-3,2	-3,3	-1,1	-0,9	-0,9	0,1	2,7
Nordrhein-Westfalen.....	0,7	-0,3	-0,2	1,1	1,1	1,4	0,3	2,0
Rheinland-Pfalz.....	-2,9	-3,2	-3,2	-4,7	-4,7	-3,1	1,7	0,3
Saarland.....	-13,6	-2,9	-2,4	-1,1	-1,5	-0,5	0,6	2,7
Sachsen.....	-	0,1	0,6	-0,5	-1,1	-0,6	-0,1	-0,4
Sachsen-Anhalt.....	-	-	1,1	-3,2	-4,2	0,5	3,8	0,7
Schleswig-Holstein ²⁾	1,3	1,7	1,6	X	X	X	X	X
Thüringen.....	-2,7	-1,2	-0,4	0,4	-0,3	0,0	-0,4	1,5
Stadtstaaten zusammen:								
Berlin, Bremen, Hamburg.....	-	5,5	5,4	16,9	16,9	12,7	-3,6	7,1

¹⁾ Berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung.

²⁾ Vorjahresergebnisse nicht sicher genug.

1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2005

1.2 Ärztliches und nichtärztliches Personal

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

[Zum Inhalt](#)

Jahr/ Land	Beschäftigte am 31.12.								Umgerechnet in Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ⁵⁾				
	Ins- gesamt ¹⁾	davon							Ins- gesamt	davon			
		Ärztlicher Dienst				Nichtärztlicher Dienst				Ärztlicher Dienst ²⁾	Nichtärztlicher Dienst ³⁾		
		zu- sammen ²⁾	darunter		zu- sammen ⁴⁾	darunter		zu- sammen			darunter		
			hauptamt- liche Ärzte/ -innen	Ärzte/ -innen im Praktikum ³⁾		Pflege- dienst	med.- techn. Dienst				Schüler/-innen und Aus- zubildende	Pflege- dienst	med.- techn. Dienst
Anzahl													
1991.....	89 217	6 760	6 372	388	82 457	14 828	17 585	891	78 074	5 926	72 148	13 103	15 971
1992.....	93 046	7 143	6 737	406	85 903	15 492	18 673	836	81 563	6 379	75 187	13 684	16 874
1993.....	97 486	7 581	7 137	444	89 905	16 573	20 081	988	84 890	6 769	78 121	14 507	17 980
1994.....	109 477	8 597	8 057	540	100 880	19 311	22 715	1 176	94 733	7 617	87 116	16 743	20 343
1995.....	116 339	9 179	8 659	520	107 160	21 002	25 546	1 306	99 889	8 284	91 605	18 004	22 730
1996.....	118 364	9 331	8 900	431	109 033	22 275	26 501	1 407	102 247	8 534	93 713	19 057	23 685
1997.....	106 707	8 279	7 982	297	98 428	21 341	24 344	1 213	92 140	7 693	84 448	18 402	21 617
1998.....	107 780	8 418	8 181	237	99 362	22 190	25 250	1 273	91 588	7 671	83 918	18 919	22 040
1999.....	112 109	8 738	8 552	186	103 371	23 611	26 605	1 283	94 598	7 943	86 656	20 061	23 114
2000.....	116 832	9 107	8 919	188	107 725	24 902	28 186	1 481	97 846	8 299	89 547	21 010	24 278
2001.....	119 709	9 282	9 112	170	110 427	26 046	29 307	1 651	99 296	8 441	90 856	21 773	25 065
2002.....	119 484	9 182	9 013	169	110 302	26 105	29 274	1 844	98 941	8 347	90 593	21 911	25 010
2003.....	116 452	9 040	8 855	185	107 412	25 530	28 633	1 895	96 520	8 229	88 291	21 448	24 465
2004.....	114 272	8 897	8 896	-	105 375	25 314	27 943	1 941	92 944	7 995	84 949	20 831	23 419
2005.....	113 436	8 899	8 899	-	104 537	25 630	28 073	2 021	91 547	8 073	83 474	20 889	23 323
davon (2005):													
Baden-Württemberg.....	18 433	1 411	1 411	-	17 022	3 931	4 443	273	14 075	1 232	12 843	2 983	3 546
Bayern.....	22 817	1 630	1 630	-	21 187	5 195	5 310	663	18 051	1 486	16 565	4 111	4 383
Brandenburg.....	3 832	350	350	-	3 482	978	1 015	50	3 389	338	3 051	899	898
Hessen.....	11 989	1 029	1 029	-	10 960	2 493	3 005	132	9 516	932	8 585	1 963	2 428
Mecklenburg-Vorpommern.....	5 171	416	416	-	4 755	1 156	1 218	111	4 681	393	4 289	1 101	1 113
Niedersachsen.....	10 484	789	789	-	9 695	1 907	2 735	181	8 335	724	7 612	1 530	2 234
Nordrhein-Westfalen.....	15 258	1 176	1 176	-	14 082	4 307	3 894	123	12 345	1 090	11 255	3 426	3 271
Rheinland-Pfalz.....	5 675	462	462	-	5 213	1 224	1 389	68	4 400	412	3 988	963	1 102
Saarland.....	2 032	171	171	-	1 861	489	465	25	1 514	144	1 370	359	375
Sachsen.....	5 917	448	448	-	5 469	1 505	1 575	121	5 236	434	4 802	1 396	1 395
Sachsen-Anhalt.....	2 075	180	180	-	1 895	481	605	24	1 857	170	1 687	454	540
Schleswig-Holstein.....	5 961	492	492	-	5 469	1 054	1 451	134	4 807	408	4 399	866	1 181
Thüringen.....	3 314	302	302	-	3 012	732	865	112	2 938	277	2 661	685	770
Stadtstaaten zusammen: Berlin, Bremen, Hamburg.....	478	43	43	-	435	178	103	4	404	37	368	153	87
Veränderung zum Vorjahr (in %):.....													
Deutschland.....	-0,7	0,0	0,0	-	-0,8	1,2	0,5	4,1	-1,5	1,0	-1,7	0,3	-0,4
Baden-Württemberg.....	-2,4	-2,9	-2,9	-	-2,3	0,0	-1,1	5,0	-4,4	-4,7	-4,4	-2,2	-2,1
Bayern.....	0,9	2,6	2,7	-	0,8	4,9	1,1	4,4	-0,2	3,8	-0,6	4,2	0,2
Brandenburg.....	-2,6	-0,8	-0,8	-	-2,7	0,8	-0,8	-23,1	-1,2	0,7	-1,4	0,8	0,5
Hessen.....	-3,0	-0,1	-0,1	-	-3,2	-5,7	-1,3	41,9	-4,2	-1,3	-4,5	-8,1	-2,3
Mecklenburg-Vorpommern.....	-2,7	0,0	0,0	-	-3,0	-0,3	0,0	1,8	-2,8	0,7	-3,1	0,3	-1,8
Niedersachsen.....	-1,6	-1,0	-1,0	-	-1,6	2,0	0,3	-7,7	-1,8	0,0	-2,0	-0,3	0,1
Nordrhein-Westfalen.....	3,5	0,9	0,9	-	3,8	4,1	5,5	4,2	4,0	2,3	4,1	4,9	6,1
Rheinland-Pfalz.....	-2,9	-0,6	-0,6	-	-3,1	-1,0	-2,6	-1,4	-3,7	-1,7	-3,9	-2,6	-4,8
Saarland.....	-1,0	-3,4	-3,4	-	-0,7	0,2	-6,4	38,9	-5,0	-6,5	-4,8	-3,6	-10,7
Sachsen.....	-0,7	-2,2	-2,2	-	-0,5	0,9	-2,2	-6,2	-1,7	-0,2	-1,8	-0,1	-3,8
Sachsen-Anhalt.....	0,3	4,0	4,0	-	-0,1	0,8	-0,5	4,3	-0,1	5,6	-0,7	0,8	0,0
Schleswig-Holstein7).....	0,1	1,9	1,9	-	-0,1	0,1	2,0	35,4	-0,2	X	-1,9	-1,2	0,6
Thüringen.....	-3,6	0,7	0,7	-	-4,0	-0,7	3,5	-11,8	-2,6	1,7	-3,0	0,5	0,0
Stadtstaaten zusammen: Berlin, Bremen, Hamburg.....	5,3	10,3	10,3	-	4,8	6,6	8,4	-	1,1	-5,4	1,8	6,3	5,8

¹⁾ Die Beschäftigten insgesamt ergeben sich als Summe aus den hauptamtlichen Ärzten/-innen, dem nichtärztlichen Personal, dem Personal der Ausbildungsstätten sowie den Schüler/-innen und Auszubildenden.

²⁾ Ohne nichthauptamtliche Ärzte/-innen.

³⁾ Seit 1.10.2004 ist der Arzt im Praktikum abgeschafft. Sofern diese Beschäftigten weiter im Krankenhaus angestellt bleiben, werden sie den Assistenzärzten zugerechnet.

⁴⁾ Einschließlich Personal der Ausbildungsstätten sowie Schüler/-innen und Auszubildende.

⁵⁾ Umgerechnet auf die volle tarifliche Arbeitszeit. Anteilig einbezogen werden auch die Beschäftigten, die nicht am 31.12. in der Einrichtung angestellt waren, sondern nur für einen Zeitraum innerhalb des Jahres.

⁶⁾ Ohne Personal der Ausbildungsstätten sowie Schüler/-innen und Auszubildende.

⁷⁾ Vorjahreswerte (Vollkräfte im ärztlichen Dienst) nicht sicher genug.

1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2005

1.3 Einrichtungen und Betten nach Bettengrößenklassen

1.3 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

[Zum Inhalt](#)

Jahr/ Land	Insgesamt	Davon Einrichtungen mit					
		unter 50 Betten	50 bis unter 100 Betten	100 bis unter 150 Betten	150 bis unter 200 Betten	200 bis unter 250 Betten	250 und mehr Betten
	Anzahl						
Einrichtungen insgesamt							
1991.....	1 181	301	333	160	180	106	101
1992.....	1 209	292	347	167	184	115	104
1993.....	1 245	293	353	173	199	115	112
1994.....	1 329	311	358	183	197	141	139
1995.....	1 373	312	376	185	204	142	154
1996.....	1 404	307	381	187	202	158	169
1997.....	1 387	292	366	197	207	165	161
1998.....	1 395	292	358	201	212	174	158
1999.....	1 398	295	351	211	207	177	157
2000.....	1 393	287	352	209	210	177	158
2001.....	1 388	296	345	199	206	184	158
2002.....	1 343	291	328	187	204	171	162
2003.....	1 316	292	329	171	200	169	155
2004.....	1 294	289	319	172	190	173	151
2005.....	1 270	286	306	167	188	170	153
Aufgestellte Betten							
1991.....	144 172	9 012	23 857	19 125	31 250	23 556	37 372
1992.....	149 910	8 980	24 724	20 199	31 926	25 521	38 560
1993.....	155 631	9 085	25 262	21 024	34 582	25 417	40 261
1994.....	172 675	9 764	25 397	22 276	34 309	30 954	49 975
1995.....	181 633	9 727	26 767	22 624	35 588	31 438	55 489
1996.....	189 888	9 480	27 266	22 958	35 272	34 987	59 925
1997.....	188 869	8 993	26 278	24 183	36 047	36 849	56 519
1998.....	190 967	8 959	25 726	24 621	36 686	38 749	56 226
1999.....	189 597	8 816	24 954	25 913	36 041	39 575	54 298
2000.....	189 822	8 621	25 042	25 625	36 663	39 615	54 356
2001.....	189 253	8 930	24 808	24 238	35 745	41 150	54 382
2002.....	184 635	8 785	23 627	22 829	35 617	38 191	55 586
2003.....	179 789	8 780	23 952	21 076	34 951	37 765	53 265
2004.....	176 473	8 666	22 834	21 297	33 048	38 635	51 993
2005.....	174 479	8 538	21 779	20 617	32 826	37 921	52 798
Betten je Einrichtung							
1991.....	122	30	72	120	174	222	370
1992.....	124	31	71	121	174	222	371
1993.....	125	31	72	122	174	221	359
1994.....	130	31	71	122	174	220	360
1995.....	132	31	71	122	174	221	360
1996.....	135	31	72	123	175	221	355
1997.....	136	31	72	123	174	223	351
1998.....	137	31	72	122	173	223	356
1999.....	136	30	71	123	174	224	346
2000.....	136	30	71	123	174	224	344
2001.....	136	30	72	122	174	224	344
2002.....	137	30	72	122	175	223	343
2003.....	137	30	73	123	175	223	344
2004.....	136	30	72	124	174	223	344
2005.....	137	30	71	123	175	223	345

1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2005

1.4 Einrichtungen und Betten nach Trägerschaft

1.4 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

[Zum Inhalt](#)

Jahr/ Land ¹⁾	Insgesamt	Davon						
		öffentliche Einrichtungen	davon				freigemein- nützige Ein- richtungen	private Einrichtungen
			in privat- rechtlicher Form	in öffentlich- rechtlicher Form	davon			
					rechtlich unselbstständig	rechtlich selbstständig		
Anzahl								
Einrichtungen insgesamt								
1991.....	1 181	250	-	-	-	-	224	707
1992.....	1 209	245	-	-	-	-	236	728
1993.....	1 245	220	-	-	-	-	263	762
1994.....	1 329	214	-	-	-	-	295	820
1995.....	1 373	209	-	-	-	-	312	852
1996.....	1 404	210	-	-	-	-	331	863
1997.....	1 387	205	-	-	-	-	340	842
1998.....	1 395	201	-	-	-	-	354	840
1999.....	1 398	212	-	-	-	-	369	817
2000.....	1 393	214	-	-	-	-	371	808
2001.....	1 388	218	-	-	-	-	368	802
2002.....	1 343	238	41	197	156	41	348	757
2003.....	1 316	229	41	188	153	35	337	750
2004.....	1 294	234	47	187	150	37	327	733
2005.....	1 270	228	48	180	141	39	316	726
Aufgestellte Betten insgesamt								
1991.....	144 172	32 220	-	-	-	-	21 894	90 058
1992.....	149 910	32 100	-	-	-	-	22 595	95 215
1993.....	155 631	29 921	-	-	-	-	23 821	101 889
1994.....	172 675	30 332	-	-	-	-	25 536	116 807
1995.....	181 633	30 115	-	-	-	-	26 991	124 527
1996.....	189 888	29 712	-	-	-	-	29 212	130 964
1997.....	188 869	28 884	-	-	-	-	30 198	129 787
1998.....	190 967	-	-	-	-	-	-	-
1999.....	189 597	27 413	-	-	-	-	33 142	129 042
2000.....	189 822	-	-	-	-	-	-	-
2001.....	189 253	-	-	-	-	-	-	-
2002.....	184 635	31 068	5 091	25 977	20 520	5 457	30 460	123 107
2003.....	179 789	29 956	5 080	24 876	20 386	4 490	28 968	120 865
2004.....	176 473	30 187	5 825	24 362	19 636	4 726	28 353	117 933
2005.....	174 479	29 526	5 893	23 633	19 081	4 552	27 410	117 543
Betten je Einrichtung								
1991.....	122	129	-	-	-	-	98	127
1992.....	124	131	-	-	-	-	96	131
1993.....	125	136	-	-	-	-	91	134
1994.....	130	142	-	-	-	-	87	142
1995.....	132	144	-	-	-	-	87	146
1996.....	135	141	-	-	-	-	88	152
1997.....	136	141	-	-	-	-	89	154
1998.....	137	-	-	-	-	-	-	-
1999.....	136	129	-	-	-	-	90	158
2000.....	136	-	-	-	-	-	-	-
2001.....	136	-	-	-	-	-	-	-
2002.....	137	131	124	132	132	133	88	163
2003.....	137	131	124	132	133	128	86	161
2004.....	136	129	124	130	131	128	87	161
2005.....	137	130	123	131	135	117	87	162

¹⁾ Die Werte der Jahre 1991 bis 2001 basieren auf (vorläufigen) Eckzahlen und können nicht auf Basis der endgültigen Ergebnisse dargestellt werden.
Die Genauigkeit der Eckzahlen ist jedoch recht hoch, wie ein Vergleich mit der Tabelle 1.1 für die Anzahl insgesamt verdeutlicht.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2005
2.1 Aufgestellte Betten, Pflegetage und Patientenbewegung
Nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Ländern und Fachabteilungen

[Zum Inhalt](#)

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen / Fachabteilungen insgesamt	Aufgestellte Betten		Nutzungsgrad der Betten		Pflege- tage		Patientenzugang		Patientenabgang			Fallzahl	durchschnitt- liche Verweil- dauer
			insgesamt	darunter Notfall- betten	insgesamt	darunter Notfall- betten	ins- gesamt	Tage der Notfall- über- wachung	Aufnahmen in die Einrichtung von außen	darunter Verlegungen aus Kranken- häusern	Ent- lassungen aus der Einrichtung	darunter Verlegungen in Kranken- häuser	durch Tod		
Anzahl			in Prozent			Anzahl									in Tagen
1	Einrichtungen insgesamt.....	1 270	174 479	413	73,4	15,0	46 774 141	22 563	1 817 543	635 019	1 808 051	38 908	2 385	1 813 990	25,8
	nach der Bettenzahl														
2	VR bis 49 Betten	286	8 538	7	67,6	-	2 106 398	-	68 132	26 785	67 622	4 187	232	67 993	31,0
3	VR mit 50 bis 99 Betten	306	21 779	25	65,8	4,9	5 232 147	449	191 977	55 453	191 068	5 568	429	191 737	27,3
4	VR mit 100 bis 149 Betten	167	20 617	79	75,6	26,3	5 688 831	7 598	216 541	61 400	215 753	5 132	420	216 357	26,3
5	VR mit 150 bis 199 Betten	188	32 826	64	77,8	4,2	9 322 766	973	362 452	100 023	359 774	5 968	183	361 205	25,8
6	VR mit 200 bis 249 Betten	170	37 921	161	75,1	12,1	10 392 932	7 123	407 645	152 660	405 671	6 704	574	406 945	25,5
7	VR mit 250 und mehr Betten	153	52 798	77	72,8	22,8	14 031 067	6 420	570 796	238 698	568 163	11 349	547	569 753	24,6
	nach der Trägerschaft														
8	Öffentliche Einrichtungen.....	228	29 526	84	85,8	4,9	9 251 898	1 504	362 696	68 323	360 018	6 358	424	361 569	25,6
9	- in privatrechtlicher Form.....	48	5 893	24	71,5	1,3	1 538 590	114	60 929	28 553	60 536	2 203	194	60 830	25,3
10	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	180	23 633	60	89,4	6,3	7 713 308	1 390	301 767	39 770	299 482	4 155	230	300 740	25,6
11	- rechtlich unselbstständig.....	141	19 081	46	89,4	5,9	6 228 451	994	245 014	31 455	243 570	2 474	158	244 371	25,5
12	- rechtlich selbstständig.....	39	4 552	14	89,4	7,7	1 484 857	396	56 753	8 315	55 912	1 681	72	56 369	26,3
13	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	316	27 410	25	75,8	1,2	7 578 927	111	269 749	97 590	268 413	7 846	422	269 292	28,1
14	Private Einrichtungen.....	726	117 543	304	69,8	18,9	29 943 316	20 948	1 185 098	469 106	1 179 620	24 704	1 539	1 183 129	25,3
	nach Ländern														
15	Baden-Württemberg.....	221	27 764	37	71,5	13,1	7 247 733	1 764	292 250	96 708	291 701	6 247	216	292 084	24,8
16	Bayern	302	32 628	71	68,4	11,3	8 143 550	2 937	332 970	126 630	330 578	9 159	515	332 032	24,5
17	Brandenburg	28	5 565	33	83,8	21,8	1 701 694	2 624	61 279	27 285	60 850	2 079	69	61 099	27,9
18	Hessen	111	17 807	80	71,0	25,6	4 617 442	7 479	168 183	51 250	167 518	3 702	249	167 975	27,5
19	Mecklenburg-Vorpommern	64	10 732	29	72,6	1,1	2 842 713	119	116 048	31 766	115 511	1 462	278	115 919	24,5
20	Niedersachsen	136	17 768	19	76,5	4,3	4 961 813	299	198 719	65 665	197 947	3 267	84	198 375	25,0
21	Nordrhein-Westfalen	139	20 389	25	80,3	23,1	5 977 550	2 108	215 009	98 424	214 149	5 639	501	214 830	27,8
22	Rheinland-Pfalz	66	8 128	8	78,1	1,1	2 317 822	31	81 405	18 898	80 857	1 300	96	81 179	28,6
23	Saarland	19	3 058	23	73,0	1,3	815 022	111	27 193	13 059	27 219	686	80	27 246	29,9
24	Sachsen.....	45	8 988	22	74,4	1,3	2 440 611	104	91 572	40 436	90 758	1 652	140	91 235	26,8
25	Sachsen-Anhalt.....	20	3 663	9	77,2	43,4	1 032 127	1 427	40 514	17 470	39 095	618	58	39 834	25,9
26	Schleswig-Holstein.....	79	11 342	20	73,2	41,5	3 032 065	3 028	131 573	23 181	131 283	1 507	38	131 447	23,1
27	Thüringen.....	36	6 228	28	66,9	5,2	1 521 197	532	57 129	22 919	56 964	1 356	56	57 075	26,7
	Stadtstaaten:														
28	Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	419	9	80,3	-	122 802	-	3 699	1 328	3 621	234	5	3 663	33,5
	davon:														
29	- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....	1 123	162 345	402	73,5	14,9	43 527 370	21 811	1 696 862	625 917	1 688 069	38 384	2 374	1 693 653	25,7
	nach der Bettenzahl														
30	VR bis 49 Betten	225	6 955	7	69,2	-	1 757 225	-	58 605	26 298	58 190	4 086	230	58 513	30,0
31	VR mit 50 bis 99 Betten	261	18 696	23	65,6	5,3	4 479 949	449	165 882	53 940	165 021	5 464	425	165 664	27,0
32	VR mit 100 bis 149 Betten	149	18 351	77	75,2	27,0	5 039 712	7 598	196 034	59 220	195 157	5 023	420	195 806	25,7
33	VR mit 150 bis 199 Betten	175	30 628	64	77,5	4,2	8 663 854	973	335 469	98 381	333 025	5 898	181	334 338	25,9
34	VR mit 200 bis 249 Betten	170	37 921	161	75,1	12,1	10 392 932	7 123	407 645	152 660	405 671	6 704	574	406 945	25,5
35	VR mit 250 und mehr Betten	143	49 794	70	72,6	22,2	13 193 698	5 668	533 227	235 418	531 005	11 209	544	532 388	24,8

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2005
2.1 Aufgestellte Betten, Pfl egetage und Patientenbewegung
Nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Ländern und Fachabteilungen

[Zum Inhalt](#)

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen / Fachabteilungen insgesamt	Aufgestellte Betten		Nutzungsgrad der Betten		Pflege- tage		Patientenzugang		Patientenabgang			Fallzahl	durchschnitt- liche Verweil- dauer
			insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	ins- gesamt	darunter	Aufnahmen in die Einrichtung von außen	Verlegungen aus Kranken- häusern	Ent- lassungen aus der Einrichtung	darunter	durch Tod		
				Notfall- betten		Notfall- betten		Tage der Notfall- über- wachung				Verlegungen in Kranken- häuser			
			Anzahl		in Prozent				Anzahl					in Tagen	
36	- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.... nach der Bettenzahl	147	12 134	11	73,3	18,7	3 246 771	752	120 681	9 102	119 982	524	11	120 337	27,0
37	VR bis 49 Betten	61	1 583	-	60,4	-	349 173	-	9 527	487	9 432	101	2	9 481	36,8
38	VR mit 50 bis 99 Betten	45	3 083	2	66,8	-	752 198	-	26 095	1 513	26 047	104	4	26 073	28,8
39	VR mit 100 bis 149 Betten	18	2 266	2	78,5	-	649 119	-	20 507	2 180	20 596	109	-	20 552	31,6
40	VR mit 150 bis 199 Betten	13	2 198	-	82,1	-	658 912	-	26 983	1 642	26 749	70	2	26 867	24,5
41	VR mit 200 bis 249 Betten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42	VR mit 250 und mehr Betten	10	3 004	7	76,4	29,4	837 369	752	37 569	3 280	37 158	140	3	37 365	22,4
43	Fachabteilungen insgesamt.....	1 811	174 479	413	73,4	15,0	46 774 141	22 563	1 817 543	635 019	1 808 051	38 908	2 385	1 813 990	25,8
	davon:														
44	Allgemeinmedizin.....	45	3 118	2	62,8	0,7	714 805	5	34 126	219	34 112	18	-	34 119	21,0
45	Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	13	696	1	67,5	21,1	171 358	77	7 308	2 709	7 363	91	-	7 336	23,4
46	Haut- und Geschlechtskrankheiten.....	38	1 568	-	55,5	-	317 684	10	12 139	220	12 122	7	-	12 131	26,2
47	Innere Medizin.....	484	46 898	251	72,1	15,8	12 341 707	14 518	545 927	226 125	541 270	17 184	1 023	544 110	22,7
48	dar.: Angiologie.....	8	229	-	63,1	-	52 720	-	2 293	1 184	2 324	165	1	2 309	22,8
49	Endokrinologie.....	9	439	3	48,0	0,9	76 931	10	3 456	448	3 464	58	-	3 460	22,2
50	Gastroenterologie.....	28	1 801	5	79,5	14,3	522 857	261	22 687	8 166	22 641	364	10	22 669	23,1
51	Hämatologie und internistische Onkologie.....	58	6 057	23	78,5	4,7	1 735 452	394	74 894	25 632	73 332	1 455	115	74 171	23,4
52	Kardiologie.....	106	10 143	121	71,5	22,9	2 646 017	10 117	123 656	69 031	122 626	3 381	107	123 195	21,5
53	Klinische Geriatrie.....	90	4 975	11	84,7	0,3	1 537 766	12	64 981	54 395	64 062	7 366	631	64 837	23,7
54	Nephrologie.....	6	304	3	88,0	2,9	97 614	32	4 377	2 756	4 367	67	2	4 373	22,3
55	Pneumologie.....	52	3 740	16	61,6	1,8	841 191	103	35 872	4 974	35 726	509	13	35 806	23,5
56	Rheumatologie.....	39	3 640	1	65,1	-	864 746	-	37 874	8 466	37 540	236	5	37 710	22,9
57	Kinderheilkunde.....	59	6 067	10	69,9	3,8	1 547 567	137	54 778	810	54 536	174	7	54 661	28,3
58	Neurologie.....	150	16 809	49	81,7	32,0	5 010 405	5 716	156 440	91 596	155 224	9 084	996	156 330	32,1
59	dar.: Klinische Geriatrie.....	14	530	2	72,4	-	140 058	-	5 744	5 345	5 737	609	59	5 770	24,3
60	Orthopädie.....	356	46 596	33	76,1	4,0	12 937 997	481	579 884	271 387	577 108	7 686	107	578 550	22,4
61	dar.: Rheumatologie.....	27	1 380	5	75,9	-	382 170	-	17 035	6 899	16 764	400	5	16 902	22,6
62	Physikalische und Rehabilitative Medizin.....	35	1 706	3	58,7	-	365 335	-	14 909	910	14 904	195	12	14 913	24,5
63	Psychiatrie und Psychotherapie.....	192	12 684	13	87,2	7,2	4 035 051	343	63 383	3 792	63 783	840	12	63 589	63,5
64	dar.: Klinische Geriatrie.....	2	100	-	83,0	-	30 294	-	761	411	763	72	-	762	39,8
65	Psychotherapeutische Medizin.....	139	12 624	7	79,1	3,8	3 644 216	98	89 346	1 940	88 974	302	9	89 165	40,9
66	Sonstige Fachbereiche.....	300	25 713	44	60,6	7,3	5 688 016	1 178	259 303	35 311	258 655	3 327	219	259 089	22,0

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2005

2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)

2.2.1 Nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

[Zum Inhalt](#)

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Re- habilita- tionsein- richtun- gen ins- gesamt	Vollkräfte im Jahresdurchschnitt													
			Ins- gesamt ¹⁾	Ärzt- liches Per- sonal ²⁾	Nichtärztliches Personal ³⁾											
					zu- sam- men	davon										
						Pflege- dienst	darunter in der Psychiatrie tätig	med.- techn. Dienst	Funk- tions- dienst	klini- sches Haus- personal	Wirtschafts- und Ver- sorgungs- dienst	tech- nischer Dienst	Ver- waltungs- dienst	Sonder- dienste	sonstiges Personal	
Anzahl																
1	Einrichtungen insgesamt.....	1 270	91 547	8 073	83 474	20 889	1 079	23 323	4 452	4 960	12 628	3 365	8 776	1 023	4 058	
	nach der Bettenzahl															
2	VR bis 49 Betten	286	5 223	418	4 806	1 421	169	1 429	343	179	629	119	407	44	236	
3	VR mit 50 bis 99 Betten	306	11 337	832	10 504	2 860	254	2 763	677	498	1 556	375	983	208	586	
4	VR mit 100 bis 149 Betten	167	11 358	921	10 437	2 623	138	2 778	575	654	1 723	409	1 085	92	498	
5	VR mit 150 bis 199 Betten	188	18 011	1 685	16 326	3 543	140	4 484	817	1 166	2 763	827	1 765	185	778	
6	VR mit 200 bis 249 Betten	170	18 828	1 829	16 999	4 188	205	4 980	925	905	2 440	701	1 978	112	771	
7	VR mit 250 und mehr Betten	153	26 791	2 389	24 403	6 254	173	6 890	1 115	1 559	3 518	935	2 559	383	1 190	
	nach der Trägerschaft															
8	Öffentliche Einrichtungen.....	228	17 941	1 674	16 267	3 610	219	4 420	767	1 251	2 778	960	1 636	92	754	
9	- in privatrechtlicher Form.....	48	3 720	299	3 421	1 112	47	994	199	145	413	97	272	27	163	
10	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	180	14 222	1 376	12 846	2 498	172	3 426	568	1 106	2 365	862	1 365	65	590	
11	- rechtlich unselbstständig.....	141	11 401	1 109	10 292	1 954	119	2 793	477	853	1 923	694	1 109	52	436	
12	- rechtlich selbstständig.....	39	2 821	266	2 554	545	53	633	91	253	442	168	255	13	154	
13	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	316	14 566	1 057	13 509	3 710	196	3 746	934	508	1 872	410	1 219	247	863	
14	Private Einrichtungen.....	726	59 040	5 342	53 698	13 568	665	15 158	2 751	3 202	7 977	1 996	5 921	684	2 442	
	nach Ländern															
15	Baden-Württemberg.....	221	14 075	1 232	12 843	2 983	46	3 546	697	798	2 276	510	1 332	123	577	
16	Bayern	302	18 051	1 486	16 565	4 111	208	4 383	795	1 279	2 684	693	1 705	95	820	
17	Brandenburg	28	3 389	338	3 051	899	22	898	203	65	428	107	346	5	99	
18	Hessen	111	9 516	932	8 585	1 963	269	2 428	410	724	1 394	348	899	92	327	
19	Mecklenburg-Vorpommern	64	4 681	393	4 289	1 101	48	1 113	220	186	556	182	493	289	150	
20	Niedersachsen	136	8 335	724	7 612	1 530	43	2 234	404	429	1 351	368	799	96	401	
21	Nordrhein-Westfalen	139	12 345	1 090	11 255	3 426	284	3 271	601	479	1 234	359	1 140	75	671	
22	Rheinland-Pfalz	66	4 400	412	3 988	963	55	1 102	292	229	589	182	454	16	162	
23	Saarland	19	1 514	144	1 370	359	10	375	81	102	157	46	146	13	91	
24	Sachsen.....	45	5 236	434	4 802	1 396	19	1 395	236	292	593	203	431	62	196	
25	Sachsen-Anhalt.....	20	1 857	170	1 687	454	15	540	92	44	193	71	181	14	99	
26	Schleswig-Holstein.....	79	4 807	408	4 399	866	30	1 181	221	227	865	198	504	89	249	
27	Thüringen.....	36	2 938	277	2 661	685	32	770	167	100	304	95	323	33	184	
	Stadtstaaten:															
28	Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	404	37	368	153	-	87	33	10	3	3	24	23	33	
	davon:															
29	- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....	1 123	86 272	7 671	78 601	20 190	946	21 990	4 107	4 744	11 527	3 113	8 272	937	3 723	
	nach der Bettenzahl															
30	VR bis 49 Betten	225	4 430	353	4 077	1 299	118	1 199	281	155	499	94	324	24	202	
31	VR mit 50 bis 99 Betten	261	10 055	760	9 295	2 669	194	2 441	569	435	1 311	330	859	194	485	
32	VR mit 100 bis 149 Betten	149	10 328	844	9 484	2 489	116	2 491	488	582	1 545	370	997	80	441	
33	VR mit 150 bis 199 Betten	175	16 996	1 585	15 412	3 421	140	4 236	790	1 133	2 538	746	1 646	157	746	
34	VR mit 200 bis 249 Betten	170	18 828	1 829	16 999	4 188	205	4 980	925	905	2 440	701	1 978	112	771	
35	VR mit 250 und mehr Betten	143	25 637	2 301	23 336	6 124	173	6 644	1 053	1 534	3 194	871	2 468	370	1 078	
36	- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag....	147	5 275	402	4 873	699	133	1 334	345	217	1 101	252	504	87	335	
	nach der Bettenzahl															
37	VR bis 49 Betten	61	794	65	729	122	51	230	62	24	130	24	83	21	33	
38	VR mit 50 bis 99 Betten	45	1 282	72	1 210	191	60	322	108	62	245	44	123	13	101	
39	VR mit 100 bis 149 Betten	18	1 030	77	953	134	22	288	87	73	178	38	87	12	57	
40	VR mit 150 bis 199 Betten	13	1 014	100	914	122	-	248	27	33	224	81	119	28	32	
41	VR mit 200 bis 249 Betten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
42	VR mit 250 und mehr Betten	10	1 155	88	1 067	130	-	246	61	25	324	64	91	13	112	

¹⁾ Ohne nichthauptamtliche Ärzte/-innen und ohne Personal der Ausbildungsstätten.

²⁾ Ohne nichthauptamtliche Ärzte/-innen.

³⁾ Ohne Personal der Ausbildungsstätten.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2005

2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)

2.2.2 Personalbelastungszahlen nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

[Zum Inhalt](#)

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen insgesamt	Personalbelastungszahl je Vollkraft ¹⁾							
			Anzahl der durchschnittlich pro Vollkraft im Berichtsjahr zu versorgenden Betten ²⁾ vom				Anzahl der durchschnittlich pro Vollkraft im Berichtsjahr zu versorgenden Fälle ³⁾ vom			
			Personal ins- gesamt	darunter vom			Personal ins- gesamt	darunter vom		
				ärztlichen Dienst ⁴⁾	Pflege- dienst	med.-techn. Dienst		ärztlichen Dienst ⁴⁾	Pflege- dienst	med.-techn. Dienst
1	Einrichtungen insgesamt.....	1 270	511	5 794	2 239	2 005	20	225	87	78
	nach der Bettenzahl									
2	VR bis 49 Betten	286	403	5 043	1 482	1 474	13	163	48	48
3	VR mit 50 bis 99 Betten	306	462	6 286	1 829	1 894	17	230	67	69
4	VR mit 100 bis 149 Betten	167	501	6 176	2 169	2 048	19	235	82	78
5	VR mit 150 bis 199 Betten	188	518	5 534	2 631	2 079	20	214	102	81
6	VR mit 200 bis 249 Betten	170	552	5 682	2 482	2 087	22	222	97	82
7	VR mit 250 und mehr Betten	153	524	5 874	2 244	2 036	21	239	91	83
	nach der Trägerschaft									
8	Öffentliche Einrichtungen.....	228	516	5 527	2 563	2 093	20	216	100	82
9	- in privatrechtlicher Form.....	48	414	5 154	1 383	1 549	16	204	55	61
10	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	180	542	5 608	3 088	2 251	21	219	120	88
11	- rechtlich unselbstständig.....	141	546	5 616	3 188	2 230	21	220	125	87
12	- rechtlich selbstständig.....	39	526	5 574	2 727	2 346	20	212	104	89
13	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	316	520	7 170	2 043	2 023	18	255	73	72
14	Private Einrichtungen.....	726	507	5 605	2 207	1 975	20	221	87	78
	nach Ländern									
15	Baden-Württemberg.....	221	515	5 882	2 430	2 044	21	237	98	82
16	Bayern	302	451	5 481	1 981	1 858	18	223	81	76
17	Brandenburg	28	502	5 035	1 892	1 894	18	181	68	68
18	Hessen	111	485	4 957	2 352	1 902	18	180	86	69
19	Mecklenburg-Vorpommern	64	607	7 239	2 582	2 555	25	295	105	104
20	Niedersachsen	136	595	6 857	3 244	2 221	24	274	130	89
21	Nordrhein-Westfalen	139	484	5 484	1 745	1 827	17	197	63	66
22	Rheinland-Pfalz	66	527	5 631	2 408	2 103	18	197	84	74
23	Saarland	19	538	5 664	2 268	2 173	18	189	76	73
24	Sachsen.....	45	466	5 629	1 748	1 750	17	210	65	65
25	Sachsen-Anhalt.....	20	556	6 089	2 275	1 912	21	235	88	74
26	Schleswig-Holstein.....	79	631	7 441	3 503	2 567	27	323	152	111
27	Thüringen.....	36	518	5 494	2 220	1 975	19	206	83	74
	Stadtstaaten:									
28	Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	304	3 355	804	1 408	9	100	24	42
	davon:									
29	- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....	1 123	505	5 674	2 156	1 979	20	221	84	77
	nach der Bettenzahl									
30	VR bis 49 Betten	225	397	4 985	1 353	1 466	13	166	45	49
31	VR mit 50 bis 99 Betten	261	446	5 894	1 678	1 836	16	218	62	68
32	VR mit 100 bis 149 Betten	149	488	5 971	2 025	2 023	19	232	79	79
33	VR mit 150 bis 199 Betten	175	510	5 468	2 533	2 045	20	211	98	79
34	VR mit 200 bis 249 Betten	170	552	5 682	2 482	2 087	22	222	97	82
35	VR mit 250 und mehr Betten	143	515	5 734	2 154	1 986	21	231	87	80
36	- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag....	147	616	8 075	4 647	2 434	23	299	172	90
	nach der Bettenzahl									
37	VR bis 49 Betten	61	440	5 355	2 867	1 517	12	145	78	41
38	VR mit 50 bis 99 Betten	45	587	10 418	3 938	2 335	20	361	137	81
39	VR mit 100 bis 149 Betten	18	630	8 430	4 837	2 258	20	267	153	71
40	VR mit 150 bis 199 Betten	13	650	6 583	5 410	2 659	26	268	221	108
41	VR mit 200 bis 249 Betten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42	VR mit 250 und mehr Betten	10	725	9 559	6 446	3 398	32	427	288	152

¹⁾ Die Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf das vollstationäre Leistungsgeschehen. Ambulante und teilstationäre Leistungen fließen nicht in diese Maßzahl ein.

²⁾ Berechnung: Pflegetage dividiert durch Vollkräfte im Jahresdurchschnitt. Sie gibt an, wie viele vollstationär belegte Betten (=Pflegetage) eine Vollkraft im Berichtsjahr durchschnittlich zu betreuen hatte.

³⁾ Berechnung: Fallzahl dividiert durch Vollkräfte im Jahresdurchschnitt. Sie gibt an, wie viele vollstationäre Fälle eine Vollkraft im Berichtsjahr durchschnittlich zu betreuen hatte.

⁴⁾ Ohne nichthauptamtliche Ärzte/-innen.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2005

2.3 Ärztliches Personal am 31.12.

2.3.1 Nach funktionaler Stellung, Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

[Zum Inhalt](#)

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Reha- bilitations- einrichtungen insgesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen					Ärztliche Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt ¹⁾	Nichthauptamtliche Ärzte und Ärztinnen		Nach- richtlich
			zusammen	darunter	leitende Ärzte und Ärztinnen	Ober- ärzte und -ärztinnen	Assistenz- ärzte und -ärztinnen		Beleg- ärzte und -ärztinnen	von Beleg- ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen ²⁾	
				teilzeit- bzw. ge- ringfügig beschäftigt							
Anzahl											
1	Einrichtungen insgesamt.....	1 270	8 899	1 762	1 630	1 899	5 370	8 073	47	11	-
	nach der Bettenzahl										
2	VR bis 49 Betten	286	546	183	212	94	240	418	23	7	-
3	VR mit 50 bis 99 Betten	306	1 005	332	298	197	510	832	6	2	-
4	VR mit 100 bis 149 Betten	167	1 019	229	206	205	608	921	14	2	-
5	VR mit 150 bis 199 Betten	188	1 847	343	252	420	1 175	1 685	2	-	-
6	VR mit 200 bis 249 Betten	170	1 954	288	280	451	1 223	1 829	2	-	-
7	VR mit 250 und mehr Betten	153	2 528	387	382	532	1 614	2 389	-	-	-
	nach der Trägerschaft										
8	Öffentliche Einrichtungen.....	228	1 863	358	230	411	1 222	1 674	4	-	-
9	- in privatrechtlicher Form.....	48	346	76	58	67	221	299	-	-	-
10	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	180	1 517	282	172	344	1 001	1 376	4	-	-
11	- rechtlich unselbstständig.....	141	1 219	220	141	279	799	1 109	1	-	-
12	- rechtlich selbstständig.....	39	298	62	31	65	202	266	3	-	-
13	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	316	1 245	410	333	229	683	1 057	9	2	-
14	Private Einrichtungen.....	726	5 791	994	1 067	1 259	3 465	5 342	34	9	-
	nach Ländern										
15	Baden-Württemberg.....	221	1 411	368	283	272	856	1 232	9	1	-
16	Bayern	302	1 630	265	327	343	960	1 486	9	-	-
17	Brandenburg	28	350	38	43	74	233	338	1	-	-
18	Hessen	111	1 029	211	169	233	627	932	8	2	-
19	Mecklenburg-Vorpommern	64	416	49	84	94	238	393	-	-	-
20	Niedersachsen	136	789	150	159	180	450	724	3	-	-
21	Nordrhein-Westfalen	139	1 176	236	187	253	736	1 090	-	-	-
22	Rheinland-Pfalz	66	462	103	84	92	286	412	-	-	-
23	Saarland	19	171	54	41	28	102	144	-	-	-
24	Sachsen.....	45	448	50	73	103	272	434	-	-	-
25	Sachsen-Anhalt.....	20	180	22	27	43	110	170	1	-	-
26	Schleswig-Holstein.....	79	492	151	93	101	298	408	13	8	-
27	Thüringen.....	36	302	59	54	74	174	277	-	-	-
	Stadtstaaten:										
28	Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	43	6	6	9	28	37	3	-	-
	davon:										
29	- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....	1 123	8 427	1 635	1 491	1 808	5 128	7 671	34	10	-
	nach der Bettenzahl										
30	VR bis 49 Betten	225	453	142	167	78	208	353	15	6	-
31	VR mit 50 bis 99 Betten	261	911	295	256	185	470	760	2	2	-
32	VR mit 100 bis 149 Betten	149	934	206	185	187	562	844	14	2	-
33	VR mit 150 bis 199 Betten	175	1 736	328	238	399	1 099	1 585	1	-	-
34	VR mit 200 bis 249 Betten	170	1 954	288	280	451	1 223	1 829	2	-	-
35	VR mit 250 und mehr Betten	143	2 439	376	365	508	1 566	2 301	-	-	-
36	- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag...	147	472	127	139	91	242	402	13	1	-
	nach der Bettenzahl										
37	VR bis 49 Betten	61	93	41	45	16	32	65	8	1	-
38	VR mit 50 bis 99 Betten	45	94	37	42	12	40	72	4	-	-
39	VR mit 100 bis 149 Betten	18	85	23	21	18	46	77	-	-	-
40	VR mit 150 bis 199 Betten	13	111	15	14	21	76	100	1	-	-
41	VR mit 200 bis 249 Betten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42	VR mit 250 und mehr Betten	10	89	11	17	24	48	88	-	-	-

¹⁾ Ohne nichthauptamtliche Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen.

²⁾ Nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2005
2.3 Ärztliches Personal am 31.12.
2.3.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

[Zum Inhalt](#)

Lfd. Nr.	Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabili- tations- einrichtungen ins- gesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen															Nichthauptamtliche Ärzte und Ärztinnen								
			ins- gesamt	davon		darunter			leitende Ärzte und Ärztinnen			Ober- ärzte und -ärztinnen			Assistenz- ärzte und -ärztinnen			Beleg- ärzte und -ärztinnen	von Beleg- ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen ¹⁾							
				männlich	weiblich	teilzeit-/geringfügig beschäftigt	ins- gesamt	männlich	weiblich	ins- gesamt	männlich	weiblich	ins- gesamt	männlich	weiblich	ins- gesamt	männlich			weiblich						
																					davon		davon		davon	
																					Anzahl		Anzahl		Anzahl	
1	Ärztinnen und Ärzte insgesamt..... davon:	1 191	8 899	4 836	4 063	1 762	537	1 225	1 630	1 318	312	1 899	1 251	648	5 370	2 267	3 103	47	11							
2	- mit abgeschlossener Weiterbildung..... davon:	1 185	6 135	3 718	2 417	1 137	435	702	1 626	1 316	310	1 890	1 244	646	2 619	1 158	1 461	47	11							
3	Allgemeinmedizin	513	924	429	495	250	78	172	181	115	66	108	55	53	635	259	376	9	3							
4	Anästhesiologie.....	32	50	21	29	8	2	6	5	4	1	12	4	8	33	13	20	-	-							
5	Anatomie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
6	Arbeitsmedizin.....	20	26	18	8	10	8	2	5	4	1	3	1	2	18	13	5	-	-							
7	Augenheilkunde.....	3	5	1	4	2	1	1	1	1	-	-	-	-	4	-	4	1	-							
8	Biochemie.....	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-							
9	Chirurgie.....	57	63	51	12	8	6	2	8	7	1	24	20	4	31	24	7	4	1							
10	dar.: Gefäßchirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
11	Thoraxchirurgie.....	1	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
12	Unfallchirurgie.....	9	8	7	1	1	1	-	1	1	-	3	3	-	4	3	1	3	-							
13	Viszeralchirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
14	Diagnostische Radiologie.....	18	18	7	11	6	1	5	3	1	2	5	2	3	10	4	6	-	-							
15	dar.: Kinderradiologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
16	Neuroradiologie.....	1	1	-	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-							
17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	64	101	33	68	26	5	21	11	8	3	27	10	17	63	15	48	1	-							
18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.....	23	37	22	15	9	2	7	10	9	1	11	9	2	16	4	12	-	-							
19	Haut- und Geschlechtskrankheiten.....	44	65	38	27	13	6	7	22	17	5	21	12	9	22	9	13	1	-							
20	Herzchirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
21	dar.: Thoraxchirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
22	Humangenetik.....	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-							
23	Hygiene und Umweltmedizin.....	4	4	1	3	2	1	1	-	-	-	-	-	-	4	1	3	-	-							
24	Innere Medizin.....	710	1 874	1 230	644	274	115	159	531	444	87	697	479	218	646	307	339	12	-							
25	dar.: Angiologie.....	17	19	16	3	2	2	-	8	7	1	10	8	2	1	1	-	-	-							
26	Endokrinologie.....	11	14	11	3	3	3	-	8	6	2	4	4	-	2	1	1	-	-							
27	Gastroenterologie.....	27	50	40	10	8	4	4	21	18	3	21	17	4	8	5	3	-	-							
28	Hämatologie und internistische Onkologie.....	61	114	64	50	9	4	5	48	32	16	31	19	12	35	13	22	-	-							
29	Kardiologie.....	129	277	215	62	24	9	15	111	96	15	96	74	22	70	45	25	2	-							
30	Klinische Geriatrie.....	77	141	93	48	17	6	11	56	46	10	47	35	12	38	12	26	-	-							
31	Nephrologie.....	9	10	7	3	1	1	-	5	5	-	4	2	2	1	-	1	-	-							
32	Pneumologie.....	43	78	59	19	7	5	2	24	21	3	33	24	9	21	14	7	-	-							
33	Rheumatologie.....	50	84	66	18	10	6	4	33	30	3	33	25	8	18	11	7	-	-							
34	Kinderchirurgie.....	2	2	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	1	-	-	-							
35	Kinderheilkunde.....	119	244	116	128	59	16	43	71	45	26	49	25	24	124	46	78	2	-							
36	dar.: Kinderkardiologie.....	5	5	3	2	1	-	1	3	2	1	2	1	1	-	-	-	-	-							
37	Neonatalogie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
38	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie.....	16	17	11	6	8	4	4	6	6	-	8	5	3	3	-	3	-	-							
39	Klinische Pharmakologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
40	Laboratoriumsmedizin.....	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-							

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2005
2.3 Ärztliches Personal am 31.12.
2.3.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

[Zum Inhalt](#)

Lfd. Nr.	Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabili- tations- einrichtungen ins- gesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen														Nichthauptamtliche Ärzte und Ärztinnen		
			ins- gesamt	davon		darunter			leitende Ärzte und Ärztinnen			Ober- ärzte und -ärztinnen			Assistenz- ärzte und -ärztinnen			Beleg- ärzte und -ärztinnen	von Beleg- ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen ¹⁾
				männlich	weiblich	ins- gesamt	teilzeit-/geringfügig beschäftigt		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon			
							männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich		
Anzahl																			
41	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
42	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
43	Nervenheilkunde.....	16	22	13	9	8	2	6	11	7	4	8	4	4	3	2	1	-	
44	Neurochirurgie.....	8	13	10	3	2	1	1	5	4	1	4	4	-	4	2	2	-	
45	Neurologie.....	188	595	369	226	86	29	57	152	134	18	230	150	80	213	85	128	1	
46	Neuropathologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
47	Nuklearmedizin.....	2	2	1	1	1	-	1	-	-	-	1	1	-	1	-	1	-	
48	Öffentliches Gesundheitswesen.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
49	Orthopädie.....	358	963	694	269	108	48	60	304	280	24	314	244	70	345	170	175	12	
50	dar.: Rheumatologie.....	36	45	40	5	6	4	2	29	27	2	14	12	2	2	1	1	-	
51	Pathologie.....	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	
52	Pharmakologie und Toxikologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
53	Phoniatry und Pädaudiologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
54	Physikalische und Rehabilitative Medizin.....	200	340	194	146	59	27	32	43	33	10	111	66	45	186	95	91	-	
55	Physiologie.....	4	4	3	1	1	-	1	-	-	-	1	1	-	3	2	1	-	
56	Plastische Chirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
57	Psychiatrie und Psychotherapie.....	262	462	290	172	139	69	70	184	144	40	155	90	65	123	56	67	2	
58	Psychotherapeutische Medizin.....	96	229	107	122	52	9	43	62	42	20	68	36	32	99	29	70	-	
59	Rechtsmedizin.....	3	3	3	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	2	2	-	-	
60	Strahlentherapie.....	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	
61	Transfusionsmedizin.....	2	3	2	1	-	-	-	1	1	-	1	1	-	1	-	1	-	
62	Urologie.....	35	64	52	12	6	5	1	10	10	-	29	24	5	25	18	7	2	
63	- ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung....	612	2 764	1 118	1 646	625	102	523	4	2	2	9	7	2	2 751	1 109	1 642	-	
	nachrichtlich:																		
64	Zahnärzte/Zahnärztinnen.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

¹⁾ Nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2005

2.4 Nichtärztliches Personal am 31.12.

2.4.1 Nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

[Zum Inhalt](#)

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Reha- bilitations- einrichtungen insgesamt	Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung		Personal der Ausbil- dungs- stätten	Nachrichtlich				
			ins- gesamt	darunter teilzeit-/ geringfügig beschäftigt		Schüler/-innen, Auszubildende				
						zusammen	darunter in der			teilzeitbe- schäftigte Schüler/-innen und Aus- zubildende
							Gesundheits- und Kranken- pflege	Gesundheits- und Kinderkranken- pflege	Kranken- pflegehilfe	
		Anzahl								
1	Einrichtungen insgesamt.....	1 270	102 468	40 666	48	2 021	178	2	19	28
	nach der Bettenzahl									
2	VR bis 49 Betten	286	6 599	3 166	7	86	13	-	-	3
3	VR mit 50 bis 99 Betten	306	13 585	6 278	10	233	24	-	1	3
4	VR mit 100 bis 149 Betten	167	13 193	5 868	5	177	19	1	2	1
5	VR mit 150 bis 199 Betten	188	20 147	7 945	9	455	27	1	7	13
6	VR mit 200 bis 249 Betten	170	19 855	6 680	4	336	45	-	5	1
7	VR mit 250 und mehr Betten	153	29 089	10 729	13	734	50	-	4	7
	nach der Trägerschaft									
8	Öffentliche Einrichtungen.....	228	20 030	8 265	5	515	41	1	11	6
9	- in privatrechtlicher Form.....	48	4 306	1 951	2	56	10	-	-	-
10	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	180	15 724	6 314	3	459	31	1	11	6
11	- rechtlich unselbstständig.....	141	12 585	5 038	-	337	23	-	11	2
12	- rechtlich selbstständig.....	39	3 139	1 276	3	122	8	1	-	4
13	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	316	17 722	8 406	14	172	23	1	1	3
14	Private Einrichtungen.....	726	64 716	23 995	29	1 334	114	-	7	19
	nach Ländern									
15	Baden-Württemberg.....	221	16 738	7 642	11	273	33	-	1	8
16	Bayern	302	20 507	8 115	17	663	37	1	2	10
17	Brandenburg	28	3 431	872	1	50	-	-	-	-
18	Hessen	111	10 826	4 720	2	132	-	-	11	3
19	Mecklenburg-Vorpommern	64	4 644	1 114	-	111	25	-	-	-
20	Niedersachsen	136	9 509	4 186	5	181	6	-	-	3
21	Nordrhein-Westfalen	139	13 954	5 568	5	123	36	-	3	-
22	Rheinland-Pfalz	66	5 145	2 213	-	68	5	-	-	1
23	Saarland	19	1 830	903	6	25	-	-	-	-
24	Sachsen.....	45	5 348	1 770	-	121	27	1	-	1
25	Sachsen-Anhalt.....	20	1 871	464	-	24	7	-	-	-
26	Schleswig-Holstein.....	79	5 334	2 054	1	134	2	-	2	2
27	Thüringen.....	36	2 900	846	-	112	-	-	-	-
28	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	431	199	-	4	-	-	-	-
	davon:									
29	- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....	1 123	96 489	38 345	39	1 893	166	1	18	24
	nach der Bettenzahl									
30	VR bis 49 Betten	225	5 608	2 725	7	70	12	-	-	3
31	VR mit 50 bis 99 Betten	261	12 028	5 655	5	190	22	-	1	3
32	VR mit 100 bis 149 Betten	149	12 049	5 450	2	168	19	1	2	1
33	VR mit 150 bis 199 Betten	175	19 009	7 468	9	436	24	-	7	9
34	VR mit 200 bis 249 Betten	170	19 855	6 680	4	336	45	-	5	1
35	VR mit 250 und mehr Betten	143	27 940	10 367	12	693	44	-	3	7
36	- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....	147	5 979	2 321	9	128	12	1	1	4
	nach der Bettenzahl									
37	VR bis 49 Betten	61	991	441	-	16	1	-	-	-
38	VR mit 50 bis 99 Betten	45	1 557	623	5	43	2	-	-	-
39	VR mit 100 bis 149 Betten	18	1 144	418	3	9	-	-	-	-
40	VR mit 150 bis 199 Betten	13	1 138	477	-	19	3	1	-	4
41	VR mit 200 bis 249 Betten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42	VR mit 250 und mehr Betten	10	1 149	362	1	41	6	-	1	-

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2005

2.4 Nichtärztliches Personal am 31.12.

2.4.2 Nach Personalgruppen/Berufsbezeichnungen

[Zum Inhalt](#)

Lfd. Nr.	Personalgruppe/ Berufsbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen mit ent- sprechendem nichtärztlichem Personal	Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung			darunter Teilzeitbeschäftigte			Voll- kräfte im Jahres- durch- schnitt
			insgesamt	davon		zusammen	davon		
				männlich	weiblich		männlich	weiblich	
Anzahl									
1	Nichtärztliches Personal insgesamt.....	1 268	102 468	22 458	80 010	40 666	3 823	36 843	83 474
	davon:								
2	Pflegedienst.....	1 186	25 630	2 774	22 856	10 215	584	9 631	20 889
3	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	164	1 400	217	1 183	679	73	606	1 079
4	davon: Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen.....	1 124	19 100	2 038	17 062	7 181	353	6 828	.
5	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	157	1 132	185	947	525	51	474	.
6	Krankenpflegehelfer/-innen.....	595	2 857	324	2 533	1 172	68	1 104	.
7	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	42	125	19	106	76	13	63	.
8	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	149	742	23	719	323	4	319	.
9	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	9	15	-	15	10	-	10	.
10	Sonstige Pflegepersonen (ohne/mit staatlicher Prüfung).....	450	2 931	389	2 542	1 539	159	1 380	.
11	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	31	128	13	115	67	9	58	.
12	Medizinisch-technischer Dienst.....	1 250	28 073	6 711	21 362	10 857	1 305	9 552	23 323
13	davon: Med.-techn. Assistenten/-innen.....	242	509	19	490	260	3	257	.
14	Zytologieassistenten/-innen.....	-	-	-	-	-	-	-	.
15	Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen.....	262	393	16	377	220	3	217	.
16	Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen.....	285	519	11	508	300	1	299	.
17	Apothekenpersonal.....	23	27	-	27	17	-	17	.
18	davon: Apotheker/-innen.....	3	3	-	3	1	-	1	.
19	Pharmazeutisch-techn. Assistenten/-innen.....	5	8	-	8	6	-	6	.
20	Sonstiges Apothekenpersonal.....	15	16	-	16	10	-	10	.
21	Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen.....	1 013	8 811	2 321	6 490	2 662	355	2 307	.
22	Masseure/-innen und medizinische Bademeister/-innen.....	931	4 490	1 804	2 686	1 339	249	1 090	.
23	Logopäden/-innen.....	257	843	122	721	376	37	339	.
24	Heilpädagogen/-innen.....	112	254	46	208	115	9	106	.
25	Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen.....	946	3 590	1 110	2 480	1 584	316	1 268	.
26	Diätassistenten/-innen.....	739	1 361	51	1 310	552	13	539	.
27	Sozialarbeiter/-innen.....	827	1 934	511	1 423	839	116	723	.
28	Sonstiges med.-techn. Personal.....	830	5 342	700	4 642	2 593	203	2 390	.
29	Funktionsdienst (einschl. des dort tätigen Pflegepersonals)....	915	5 400	1 068	4 332	2 241	253	1 988	4 452
30	davon: Personal in der Funktionsdiagnostik.....	203	546	31	515	268	5	263	.
31	Personal in der Endoskopie.....	29	39	2	37	28	-	28	.
32	Personal in der Ambulanz und in Polikliniken.....	23	53	6	47	23	1	22	.
33	Beschäftigungs-/Arbeits- und Ergotherapeuten/-innen.....	803	3 223	737	2 486	1 281	161	1 120	.
34	Sonstiges Personal im Funktionsdienst.....	283	1 539	292	1 247	641	86	555	.
35	Klinisches Hauspersonal.....	601	6 745	328	6 417	4 173	61	4 112	4 960
36	Wirtschafts- und Versorgungsdienst.....	1 074	15 533	3 039	12 494	6 214	351	5 863	12 628
37	dar.: Personal der Küchen.....	918	9 952	2 516	7 436	3 385	248	3 137	.
38	Personal der Wäschereien.....	342	1 088	41	1 047	601	11	590	.
39	Technischer Dienst.....	982	3 695	3 576	119	587	540	47	3 365
40	Verwaltungsdienst	1 197	10 956	2 041	8 915	4 487	377	4 110	8 776
41	Sonderdienste.....	295	1 329	269	1 060	638	114	524	1 023
42	Sonstiges Personal.....	835	5 107	2 652	2 455	1 254	238	1 016	4 058
43	dar.: Zivildienstleistende.....	569	2 009	2 006	-	-	-	-	.
44	Nichtärztliches Personal insgesamt.....	1 268	102 468	22 458	80 010	40 666	3 823	36 843	83 474
	darunter:								
45	Personal mit Pflegeberuf und abgeschl. Weiterbildung.....	112	1 482	154	1 328	270	13	257	.
46	dar.: für Intensivpflege und Anästhesie.....	23	69	10	59	13	1	12	.
47	für OP-Dienst.....	4	6	-	6	3	-	3	.
48	für Psychiatrie.....	14	33	8	25	6	1	5	.
49	Hygienefachkraft.....	89	96	27	69	31	5	26	.
	nachrichtlich:								
50	Personal der Ausbildungsstätten.....	14	48	17	31	13	3	10	.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2005
2.5 Medizinisch-technische Großgeräte

[Zum Inhalt](#)

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen					und zwar																					
		Insgesamt		mit mindestens einem der genannten medizinisch- technischen Großgeräte			Computer- Tomographen		Dialyse- geräte		Digitale Subtraktions- Angiographie- geräte		Gamma- kameras		Herz-Lungen- Maschinen		Kernspin- Tomographen		Koronarangio- graphische Arbeitsplätze		Linear- beschleuniger (Kreisbe- schleuniger)		Positronen- Emissions-Com- puter-Tomo- graphen (PET)		Stoßwellen- lithotripter		Tele-Kobalt- Therapiegeräte	
		Einrich- tungen	aufg. Betten	Einrich- tungen	aufg. Betten	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte
		Anzahl																										
1	Einrichtungen insgesamt.....	1 270	174 479	59	12 664	156	30	30	7	64	6	8	3	3	2	20	14	14	12	14	-	-	-	-	3	3	-	-
	nach der Bettenzahl																											
2	VR bis 49 Betten	286	8 538	7	167	23	6	6	1	1	-	-	-	-	1	13	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3	VR mit 50 bis 99 Betten	306	21 779	5	394	17	3	3	1	10	1	3	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4	VR mit 100 bis 149 Betten	167	20 617	5	640	12	2	2	1	7	-	-	2	2	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5	VR mit 150 bis 199 Betten	188	32 826	10	1 756	41	6	6	1	22	1	1	-	-	1	7	1	1	2	3	-	-	-	-	-	1	1	-
6	VR mit 200 bis 249 Betten	170	37 921	16	3 508	41	6	6	2	22	2	2	-	-	-	-	3	3	6	6	-	-	-	-	-	2	2	-
7	VR mit 250 und mehr Betten	153	52 798	16	6 199	22	7	7	1	2	2	2	1	1	-	-	5	5	4	5	-	-	-	-	-	-	-	-
	nach der Trägerschaft																											
8	Öffentliche Einrichtungen.....	228	29 526	15	2 435	25	6	6	1	7	2	2	1	1	-	-	3	3	4	5	-	-	-	-	-	1	1	-
9	- in privatrechtlicher Form.....	48	5 893	3	865	5	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	1	1	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-
10	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	180	23 633	12	1 570	20	5	5	1	7	2	2	-	-	-	-	2	2	3	3	-	-	-	-	-	1	1	-
11	- rechtlich unselbstständig.....	141	19 081	11	1 358	19	5	5	1	7	2	2	-	-	-	-	2	2	2	2	-	-	-	-	-	1	1	-
12	- rechtlich selbstständig.....	39	4 552	1	212	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	316	27 410	7	837	10	5	5	-	-	1	3	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14	Private Einrichtungen.....	726	117 543	37	9 392	121	19	19	6	57	3	3	1	1	2	20	10	10	8	9	-	-	-	-	-	2	2	-
	nach Ländern																											
15	Baden-Württemberg.....	221	27 764	8	1 875	12	3	3	-	-	1	3	1	1	-	-	2	2	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Bayern	302	32 628	11	1 338	29	5	5	2	17	2	2	1	1	-	-	2	2	1	1	-	-	-	-	-	1	1	-
17	Brandenburg	28	5 565	2	53	4	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18	Hessen	111	17 807	4	926	6	3	3	-	-	1	1	-	-	-	-	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
19	Mecklenburg-Vorpommern	64	10 732	3	695	24	2	2	2	22	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20	Niedersachsen	136	17 768	7	1 003	39	4	4	1	22	-	-	-	-	1	7	2	2	1	2	-	-	-	-	-	2	2	-
21	Nordrhein-Westfalen	139	20 389	10	2 589	12	4	4	-	-	2	2	1	1	-	-	2	2	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-
22	Rheinland-Pfalz	66	8 128	2	424	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23	Saarland	19	3 058	1	10	14	-	-	1	1	-	-	-	-	1	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
24	Sachsen.....	45	8 988	4	1 912	5	1	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
25	Sachsen-Anhalt.....	20	3 663	2	409	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
26	Schleswig-Holstein.....	79	11 342	4	1 045	6	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-
27	Thüringen.....	36	6 228	1	385	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
28	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	419	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	davon:																											
29	- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....	1 123	162 345	57	12 625	153	28	28	7	64	6	8	3	3	2	20	13	13	12	14	-	-	-	-	3	3	-	-
	nach der Bettenzahl																											
30	VR bis 49 Betten	225	6 955	5	128	20	4	4	1	1	-	-	-	-	1	13	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
31	VR mit 50 bis 99 Betten	261	18 696	5	394	17	3	3	1	10	1	3	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
32	VR mit 100 bis 149 Betten	149	18 351	5	640	12	2	2	1	7	-	-	2	2	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
33	VR mit 150 bis 199 Betten	175	30 628	10	1 756	41	6	6	1	22	1	1	-	-	1	7	1	1	2	3	-	-	-	-	-	1	1	-
34	VR mit 200 bis 249 Betten	170	37 921	16	3 508	41	6	6	2	22	2	2	-	-	-	-	3	3	6	6	-	-	-	-	-	2	2	-
35	VR mit 250 und mehr Betten	143	49 794	16	6 199	22	7	7	1	2	2	2	1	1	-	-	5	5	4	5	-	-	-	-	-	-	-	-
36	- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....	147	12 134	2	39	3	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	nach der Bettenzahl																											
37	VR bis 49 Betten	61	1 583	2	39	3	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
38	VR mit 50 bis 99 Betten	45	3 083	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
39	VR mit 100 bis 149 Betten	18	2 266	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40	VR mit 150 bis 199 Betten	13	2 198	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
41	VR mit 200 bis 249 Betten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42	VR mit 250 und mehr Betten	10	3 004	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-